Jahresbericht und Chronik
der
Sankt - Sebastianus- Männer - Schützen -
Bruderschaft 1547 Königswinter

Glaube, Sitte, Heimat

Manchmal staunen wir, wie schnell die Zeit vergeht. Wir lehnen uns zurück, erinnern uns an schöne Momente und stellen dann fest, wie lange das schon her ist. Doch wertvolle Erinnerungen geben uns die Kraft zuversichtlich in ein neues Jahr zu gehen.

Glaube, Liebe, Hoffnung

In diesen Jahresrückblick geht es um Geschichten, die wir erlebt und die uns beeindruckt haben.

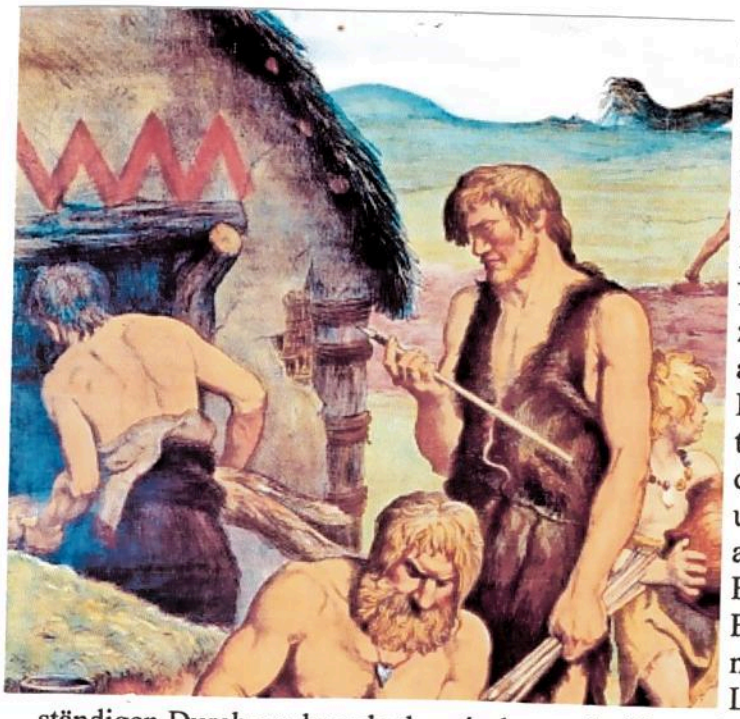
Die Entstehung der Bruderschaften
- Schützenwesen -

Das Schützenwesen ist so alt wie die Menschheit - das kann man mit Fug und Recht behaupten, denn von jeher konnte sich der Mensch nur als Schütze und Jäger seinen Lebensunterhalt besorgen.

Schon in der Alt Steinzeit (35000 - 8000 v. Chr.) sind Schieß-Werkzeuge bekannt, aus der Jungsteinzeit (8000 - 2700 v. Chr.) berichten Felsmalereien von Schützen und Jägern.
Schützenfeste werden schon von Homer geschildert und auch den Römern waren Wettkämpfe der Schützen bekannt.
Als die Germanen Schießwettkämpfe durchführten, schossen sie wie vor ihnen die Griechen und Römer bereits auf einen Holzvogel. Karl der Große schrieb den Heergenossen Schild, Lanze, Köcher und Pfeil vor und während der Kreuzzüge kam den Schusswaffen eine besondere Bedeutung zu.
Das **Bruderschaftswesen,** wie es sich im christlichen Abendland seit dem **16. Jh.** entwickelte, hatte ursprünglich mit dem Schützenwesen nichts gemeinsam.

Es handelte sich dabei um Gebetsbruderschaften, die als Orden oder Laienbruderschaften die Caritas in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit rückten. Als christliche Aufgabe der Kirche, Klöster und auch der Bruderschaften wurde es angesehen, Mildtätigkeit an Witwen, Waisen und Kranken zu üben, denn bis zum vorigen Jahrhundert gab es weder Kranken-, noch Witwen Altersversorgung.
Die caritative Aufgabenstellung war insbesondere bei den rheinischen Bruderschaften stark ausgeprägt.

Diese hatten schon sehr für den kirchlichen Hauptmann **Sebastian** zu ihrem Schutzpatron erwählt, der unter Kaiser **Diokletian (284 - 395)** in der Leibgarde des Kaisers diente und der um seines christlichen Glaubens willen mit **Pfeilschüssen** getötet worden war. Unerschrocken wie ihr Schutzpatron wollten die Mitglieder der Bruderschaften sein, sie konnten das unter Beweis stellen, als sie etwa bei Pestepedemien die Werke der christlichen Barmherzigkeit ausübten und die Toten bestatteten - vielerorts wurden sie deshalb auch die **"Unerschrockenen Brüder"** genannt.
Aus diesen Gebets- und Caritasbruderschaften entwickelte sich später eine Schützentradition, zunächst in den Städten, später auch in den entstehenden Dörfern. Erste Hinweise auf Schützengesellschaften finden sich in Artois, in Flandern und in Brabant schon im **13. Jh.**
Um Städte und Dörfer verteidigen zu können, übte man zunächst mit der Armbrust, später mit dem Bogen und im **15. Jh. a**uch schon mit dem "Feuer" der Büchse. Als Ziel wurde eine Scheibe anvisiert, im Plattdeutschen eine **"schyv.**
Die Bruderschaften veranstalteten jährlich Wettschießen auf einen hölzernen Vogel, der auf einer Stange befestigt wurde, um ihren König zu ermitteln. Es konnte nicht ausbleiben, dass sich vielem Bruderschaften nach und nach von ihren ursprünglichen Wurzeln, die in der christlichen Mildtätigkeit lagen, lösten.
Das Schießen wurde ein sportlicher Wettkampf um die Königswürde und das gesellige Beisammensein in so genannten "Gelagen" zum bestimmenden Faktor neben dem Gebet, der Krankenpflege und Wohltätigkeit als religiösem und sittlichem Element.
Da die Bruderschaften einerseits in den damals recht kriegerischen Zeiten Schutz gegen räuberische Überfälle und marodierende Soldeska bildeten, auf der anderen Seite sich aber auch um Arme und Kranke kümmerten, wurde ihnen von Wohlhabenden, Adeligen und Bürgern schon früh Dotationen gemacht, viele kamen zu ansehnlichen Vermögen, vor allem auch an Grundbesitz.
Die Bruderschaften sollten das gestiftete Vermögen treuhändlerisch verwalten, aus den Erträgnissen Arme unterstützen und dafür im Gegenzug für das Seelenheil der verstorbenen Stifter Messen lesen lassen und beten.
In vielen Erbverträgen sind derartige Stiftungen niedergelegt, aus der Verpachtung von gestifteten Ländereien wurden erhebliche Einkünfte erzielt. In etlichen Dörfern hier am Niederrhein waren die **St. -Sebastianus-Bruderschaften** am Ende so reich, dass sie eigene Altäre mit von der Bruderschaft angestellten Vikaren errichten konnten, wobei man in vielen Fällen auch auf Wunsch der Stifter einheimische Geistliche bevorzugte.
Aus der älteren Zeit, etwa bis zur Regelung des kurkölnischen Schützenwesens durch den Kölner **Erzbischof Ruprecht von der Pfalz** um **1475,** sind nur wenige Nachrichten über ländliche Schützengemeinschaften hier am Niederrhein erhalten.
Der Name für die alten **"Schüttereien",** die ihr Dasein dem landesherrlichen Interesse an einer Landesmiliz zu verdanken haben, war allgemein das **II Spell"** oder Spiel, welches nicht im heutigen Sinne zu verstehen ist, sondern als Bezirk für die wehrfähige Mannschaft einer Bauernschaft oder Honschaft zu gelten hat. Zu **"Spell"** trat dann in verschiedenen Orten der Begriff **Junggesellenschaft** oder **Bruderschaft.**
In Notzeiten trat die ursprüngliche Zweckbestimmung in den Vordergrund, nämlich der Schutz von Sippe, Heim und Herd.
Nach dem Landrecht war jeder waffenfähige Mann gehalten, bei Alarm, der durch Glockenschlag gegeben wurde zum Aufgebot zu erscheinen. Schlagbäume und Barrikaden in den Dörfern und an den Wehren waren zu besetzen, ausgesuchte, auch **"ausgesetzte"** Schützen genannt, hatten unter ihren Anführern bestimmte Aufgaben der Verteidigung zu übernehmen.
In ruhigeren Zeiten trat an die Stelle der Wehrhaftigkeit jedoch das gemütvolle Schützenleben mit Vogelschießen, fröhlichen Umzügen und Teilnahme an kirchlichen Prozessionen im



Zeitalter der Gegenreformation.
Die Geschichte der Schützengesellschaften geht in drei Epochen auf. Dabei reicht die erste Phase bis zum Schluss des Spätmittelalters, etwa bis **1550.**
Mit den Freiheitskämpfen in den Niederlanden beginnt um **1565** eine zweite Epoche, die bis etwa **1650** andauert.
In diese Zeit fallen der kölnische oder truchsessische Krieg **(bis um 1590),** der Jüliche Erbfolgestreit **(ab 1609)** und der Dreißigjährige oder hierzulande auch hessische Krieg.
Eine besondere Prägung erfuhr das Bruderschaftswesen im Erzstift Köln nach **1600,** als die nördlichen Ämter Linn und auch Liedberg unter dem ständigen Durchzug brandenburgischer und pfalzneuburgischer Truppen zu leiden hatten. Die Bonner Regierung schlug daher **1610 Ferdinand von Wittelsbach** ein tatkräftiges Auftreten gegen "die unleidlichen Belästigungen und schmerzlichen Einbussen der Untertanen" vor.
So erging am **13. April 1610** an den kölnischen **Marschall Johann von der Hövelich** der Befehl, die Schützen besser auszubilden.
Ende des **16. Jh.** trat das Bruderschaftswesen am linken Niederrhein in eine neue Phase, als die Kölner Erzbischöfe als Landesherren nun die Schützen der Bruderschaften gegen Räuberbanden und zu militärischen Unterstützungen der Truppen einsetzten.
Die Führer und Befehlshaber, soweit sie Kriegserfahren waren, sollten nun ihre Schützen besser ausbilden und nicht nur auf Scheiben schießen lassen, sondern auch zu Kriegsübungen heranziehen.
Dennoch, die Bedeutung der Schützenbruderschaften ging, soweit sie die Wehrhaftigkeit und Wehrbereitschaft betrafen, in den nächsten **200 Jahren** immer mehr zurück.
Als nach der französischen Revolution dann im **Jahren 1794** das linksrheinische Gebiet besetzt wurde und **1797** ganz an Frankreich fiel, brachen schwere Zeiten nicht nur für die **katholische Kirche,** sondern auch für die **christlichen Bruderschaften** an.
Das Vermögen des Adels und der Kirchen wurde ebenso wie das der **Bruderschaften** beschlagnahmt und verschleudert, kirchliche Verrichtungen ebenso wie **Prozessionen, Bittgänge** und **Wallfahrten** untersagt.
Das **Schützenwesen** wurde verboten, die Schützen hatten ihre Waffen abzugeben, vor allen Dingen aber konnten sie auch ihren caritativen Aufgaben nicht mehr nachkommen. Wenn auch ab **1800** wieder Bruderschaftsfeste, d.h. Schützenfeste zugelassen wurden und **1807** die Beschlagnahme der Bruderschaftsvermögen zurückgenommen wurde, so konnten sich dennoch diese nicht mehr von dem Aderlass erholen.
Die Einkünfte aus dem Bruderschaftsvermögen flossen nunmehr unmittelbar den Kirchen zur Besoldung der Hilfsgeistlichen zu.
Erst unter den "Preußen", die **1815** durch die Verträge des Wiener Kongresses Herren hier am Niederrhein wurden, konnte sich das **Bruderschaftswesen** wieder normalisieren. Das lag allerdings sicherlich nicht im Interesse der neuen Landesherren, sondern war einzig und allein der Tatsache zu verdanken, dass zum einen der seit den Freiheitskriegen übernommene Patriotismus an vaterländische Sitten und Gebräuche anknüpfte, zum anderen aber eine neue Frömmigkeit in vielen wieder gegründeten oder neu gegründeten Bruderschaften ihren

Niederschlag fand. Die Schützenvereinigungen gaben "ihre älteren, militärischen, polizeilichen und ordnungsstiftenden Ziele auf, die von jetzt ab voll und ganz vom preußischen Staat und den Gemeinden übernommen wurden".
Im Gegensatz zu den alten Bruderschaften sollten die neuen Vereinigungen Standesunterschiede aufheben, Schütze musste man nicht mehr werden, sondern konnte man werden und zwar jeder der es wollte, keiner sollte ausgeschlossen sein. Schützenfeste wandelten sich damals in Volksfeste schlechthin um. Im Jahre **1861** wurde der Deutsche Schützenbund gegründet zur "Stärkung der Wehrfähigkeit des deutschen Volkes".
Schon nach den **48er** Unruhen hatte der preußische Staat stärker in den Ablauf des Vereins- und Bruderschaftsleben eingegriffen. Streitpunkte waren die Kosten für "verschwenderische Feiern", die lange Dauer der Schützenfeste und nicht zuletzt der Alkoholmissbrauch.
Neue Rahmenbedingungen für das Schützenwesen sahen **1858** vor, dass jährlich nur noch ein Fest von **2tägiger** Dauer gestattet war, Tanzlustbarkeiten mussten jeweils besonders beantragt werden. Der Sonnabend war von Feiern freizuhalten, die Polizeistunde musste auf jeden Fall eingehalten werden.
Für die **religiösen Schützenbruderschaften** brachen wieder einmal härtere Zeiten an, als nach der Reichsgründung **1871** Bismarck den "Kulturkampf" anzettelte, die Auseinandersetzung zwischen preußischem Staat und katholischer Kirche. Aber gerade diese Auseinandersetzungen stärkten die Bruderschaften, die ihre Tätigkeit nun als Demonstration gegen Bismarck - Deutschland ansahen und unterstützt wurden durch neue Frömmigkeitsbewegungen und einen wieder erwachten Wallfahrtsgedanken.

Ende des **19. Jh.s** allerdings waren zahlreiche kirchliche Bruderschaften nicht mehr in der Lage, alleine Schützenfeste durchzuführen, dazu kamen national-staatliche und weltanschauliche Ideen, die einer Verweltlichung des rein kirchlich geprägten Bruderschaftswesens anstrebte. Eine Folge dieses Umdenkens war der an vielen Orten um die Jahrhundertwende zu verzeichnende Trend zu Zusammenschlüssen in Form von **"Allgemeinen Schützenvereinen".** In einem jährlich gemeinsamen Fest sollten Glanz und Prachtentfaltung durch einheitliche Uniformen und durch die Pflege der Musik den kommenden Festen den würdigen Rahmen geben.
Diese Entwicklung wurde jäh unterbrochen durch den **1. Weltkrieg.** Danach blieb der Niederrhein bis **1926** von französischen und belgischen Truppen besetzt, öffentliche Versammlungen für weltliche Veranstaltungen waren zunächst ganz verboten. Intern setzt nun das Sportschießen ganz neue Akzente in der Schützenbewegung. Auseinandersetzungen zwischen den traditionell orientierten Schützen und wettkampforientierten Anhängern führte zu einem gespannten Verhältnis zu den Kriegervereinen.
Am **27.2.1927** wurde in Köln von **Dr. Peter** dem **Grafen von Salm-Reifferscheid, Dyk Luis,** und **Schulrat Lankes "die Erzbruderschaft vom hl. Sebastian"** gegründet, die sich die Stärkung des christlichen Elements im Leben der Bruderschaften zum Ziele gesetzt hatte. Die Erzbruderschaft suchte "die Erneuerung der christlichen Lebensführung gegen die Verflachung gesellschaftlichen Lebens" und die "Verrohung der Vergnügungsarten" durchzusetzen. Den Zweck der Rheinischen Schützenbruderschaften und katholischen Schützengesellschaften sah man in dem Zusammenschluss katholischer Männer zur Verteidigung des Glaubens, zur Verehrung des Allerheiligsten Sakramentes, zur Pflege brüderlicher Nächstenliebe und Geselligkeit, verbunden mit der Förderung des Schießsports und der Aufrechterhaltung alter rheinischer Gebräuche. Damals wurden auch die heute noch oft genannten Ideale **"Für Glauben, Sitte, Heimat - aus alter Wurzel neue Kraft"** geprägt. Darüber hinaus wurde eine Politisierung der Bruderschaften gegen marxistische und sozialistische Bewe-

gungen und Gedanken erkennbar.
Auf der Generalversammlung katholischer Männer des Rheinlandes und Westfalen in Viersen wurde beschlossen, das Christkönigsfest zum Fest der Bruderschaften zu machen und an diesem Tag stets gemeinsam die Messe zu feiern.
Die Machtübernahme der Nationalsozialisten am **30.1.1933** sollte sich für die Bruderschaften katastrophal auswirken. Zwar gewährte das Reichskonkordat, das am **20.7.1933** mit dem Heiligen Stuhl abgeschlossen wurde, den katholischen Verbänden und Organisationen besonderen Schutz, aber die Vereinbarungen waren mit dem Vorbehalt versehen, "es sei denn, dass in diesen Satzungen Zwecke vorgesehen wären, die dem neuen Staat an sich zuwiderlaufen" (§ 31).
Anfang **1935** trat an die Stelle des bisherigen "Deutschen Schießsportverbandes" der nationalsozialistisch geprägte "Deutsche Schützenverband". Am **6. März desselben Jahres** wurde die "Erzbruderschaft vom hl. Sebastian" von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) für aufgelöst erklärt, mit Jahresbeginn **1937** trat eine Einheitssatzung für alle Vereine, die Schießsport betreiben wollten, in Kraft. Den Schützenbruderschaften blieb nur die Alternative, als rein kirchlicher Verein weiter zu bestehen und damit öffentliche Auftritte einschließlich Königsvogelschießen einzustellen oder aber sich dem "Deutschen Schützenverband im NS - Reichsbund für Leibesübungen" (RfL) anzuschließen, was aber eine völlige Lösung von der Kirche bedeuten musste, da der RfL jede konfessionelle Bindung ablehnte.
Es konnte nicht ausbleiben, dass sich bei diesen Maßnahmen und Entscheidungen "die Geister schieden". Die einen wollten ihren traditionell kirchlich bestimmten Rahmen beibehalten selbst auf die Gefahr hin, dass man sich ganz auf den kirchlichen Raum beschränken musste, die anderen wollten im Zuge der allgemeinen Aufbruchstimmung und der viel propagierten Solidarität aller Bevölkerungsgruppen sich zu Schützengilden zusammenschließen und von der Kirche lösen.
Trotz der vielfach angewandten Repressalien konnte sich der NS-Staat bis zu Beginn des 1. Weltkrieges nicht bei allen Bruderschaften durchsetzen. So wandte sich etwa die Gestapostelle in Aachen am **25.4.1940** an alle Landräte bezüglich der früheren Erzbruderschaft:
"Wie hier in Erfahrung gebracht werden konnte, haben sich von den etwa **1000 Vereinen** der früheren Erzbruderschaft nach den wiederholten Aufforderungen nur ungefähr **600** beim Deutschen Schützenverband im NS Reichsbund für Leibesübungen angemeldet. Bei den Vereinen, die sich beim Deutschen Schützenverband nicht angemeldet haben, besteht die Vermutung, dass sie unter Beibehaltung ihrer kirchlichen Bindung den Schießsport weiter ausgeübt oder sonstige weltliche Veranstaltungen aufgezogen haben. Ich bitte daher, bei den im beigefügten Verzeichnis aufgeführten Vereinen festzustellen, ob eine Betätigung in diesem Sinne erfolgt ist. Bejahendenfalls bitte ich um umgehenden Bericht über die Vereine. Den Vereinen, die sich nur noch kirchlich betätigt haben, ist zu eröffnen, dass sie ihre Bezeichnung "Schützenverein" nicht mehr führen dürfen.
Der **1. Weltkrieg,** der seine Schatten in immer stärkerem Maße auch auf das Reichsgebiet warf, erstickte alle weiteren Versuche der Nationalsozialisten, sich dem Aufgabengebiet **"Bruderschaften"** weiter zu widmen. Beim totalen Zusammenbruch **1945** schließlich hörte jegliches Vereins- und Bruderschaftsleben sowieso auf.
Erst einige Zeit nach dem 1. Weltkrieg konnte sich neues Bruderschaftswesen wieder langsam entwickeln. Die Besatzung verbot den Einsatz von Feuerwaffen, die schweren Nachkriegsjahre taten ein übriges, den Neubeginn schwierig zu gestalten. Dennoch rief der Präses der ehemals verbotenen **"Erzbruderschaft vom hl. Sebastian"** im Jahre **1946** bereits dazu auf, die alten Bruderschaften neu zu gründen. "Die Bruderschaft muss Trägerin der Heimatgeschichte sein, weil sie eben selbst ein Teil dieser Geschichte ist und vielfach durchaus wesentlicher Teil". So kam es, dass erst **1949,** nachdem die Währungsreform die schlimmsten wirtschaftlichen Schwierigkeiten beseitigt hatte, wieder mit Vogelschuss und bescheidenen Schützenfesten begonnen wurde. Seitdem aber ist der Bruderschaftsgedanke wieder in alter

Frische und anknüpfend an alter Tradition erwacht, wenn auch die Nachwuchssorgen in den **60er und 70er Jahren** den Schützengesellschaften zunächst Schwierigkeiten bereiten. Auch wenn die Schützenfeste seither von Jahr zu Jahr prunkvoller wurden, so besann man sich allenthalben doch auf die ursprünglichen Aufgaben und neben Geselligkeit und Feiern setzte man mit alten Tugenden wie caritative und soziale Tätigkeiten Akzente.
In einer Zeit zunehmender Entfremdung und Entpersönlichung werden durch vielfältige weitere Aktivitäten, die von Nachbarschaftsfesten über die St. Martinsfeier bis zum Schießsport, Fußball oder Radwandern reichen, neue Schwerpunkte gesetzt, die das miteinander freundlicher, mitmenschlicher gestalten sollen.
Wie weit allerdings der Wahlspruch **"Glaube, Sitte, Heimat"** auf Dauer seine Gültigkeit behalten kann, bleibt schließlich und endlich den einzelnen Schützen selbst überlassen.

Rundblick Siebengebirge
01. Februar 2014

Sankt-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft 1547 feiert ihr 467. Patronatsfest

Festball mit Festesse, Tanz und Unterhaltung in der Aula des CJD

Königswinter. Nachdem die Feierlichkeiten mit einer Dankesmesse, die durch den Geistlichen Werner Fölsing feierlich zelebriert wurde und der sich anschießenden Generalversammlung hieß es nun das Tanzbein zu schwingen.
Bevor man sich auf die Tanzfläche wagte sorgte ein 3-Gänge-Menue, das wohlschmeckend vom Rheinhotel Loreley angerichtet wurde, für die notwendige Stärkung.
Mit dem Königswalzer begann dann die erste Tanzrunde. Beginnen durfte hier erst einmal das amtierende Schützenkönigspaar, **Peter Wirtz** und seine Frau **Kerstin,** sowie alle ehemaligen und anwesenden Königspaare. Eine besondere Gratulation überbrachte der TV Eiche. Da **Peter Wirtz** dort Mitglied ist, brachten die Honnefer traditionell dem Schützenkönig ein Ständchen. Anschließend begann die Gratulationscour der Geistlichkeit, sowie der Gast- und Ortsvereine. Befreundete Gesellschaften aus Selhof, Bad Honnef, Rhöndorf, Nieder- und Oberdollendorf wünschten dem Königspaar eine schöne Regentschaft. Die Karnevalsgesellschaften Postalia und die Große Königswinterer schüttelten ebenfalls die Hände der Regenten. In die Reihen der Gratulanten reihten sich ebenfalls der Kirchenchor und der Männergesangverein Gemüthlichkeit ein. Was natürlich auf einer Feier der Schützen nicht fehlen darf, sind die immer gern gesehenen Fähndelschwenker.
Matthias Grütgen, Michael Schlösser und **Jan Faßbender** zeigten ihr Können und wurden mit viel Applaus dafür bedacht. Das Programm endete schließlich mit dem Auftritt der Drachenfelsperlen, die von einer Abordnung der GKKG begleitet wurden. In der festlich geschmückten Aula hieß es dann nur noch Tanzfläche frei und zu der Musik der aufspielenden Livband wurde es dann noch ein sehr langer Abend.

GAZ // 08.01.2014

Schützenbruderschaft feiert Patronatsfest

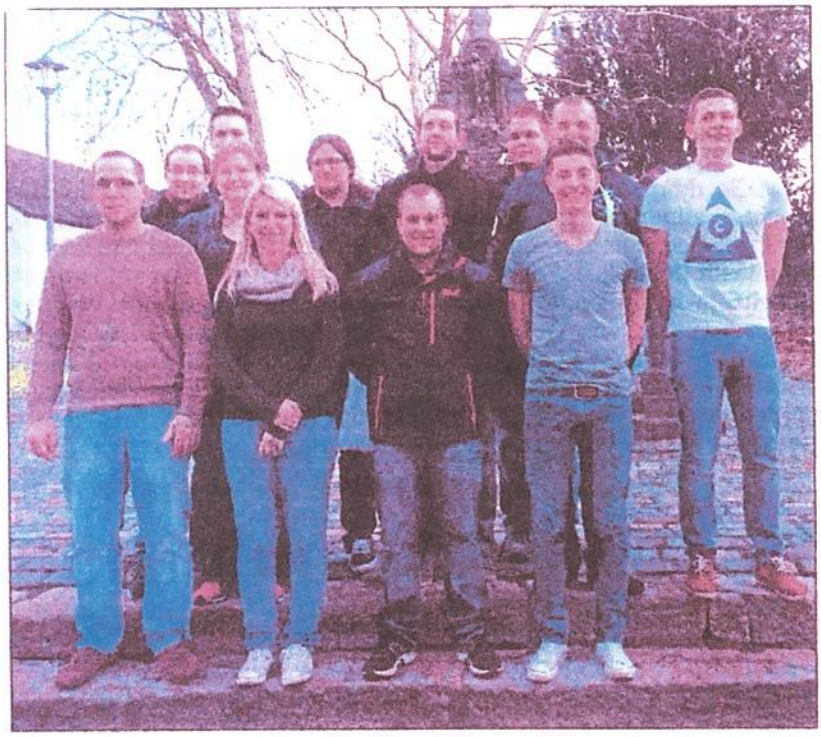
Königswinter. Zu Jahresbeginn steht für die Sankt - Sebastianus - Männer - Schützenbruderschaft wieder ein besonderes Ereignis ins Haus:
Der **20. Januar** ist der Namenstag des Schutzheiligen der Bruderschaften und so begehen auch die Sebastianer regelmäßig dieses Ereignis.
Am Donnerstag, **23. Januar,** treffen sich die Schützen zunächst zu einer gemeinsamen Messe um **19.00** Uhr in der Pfarrkirche Sankt Remigius. Danach findet im Pfarrheim die jährliche Generalversammlung statt, bei der unter anderem ein Brudermeister gewählt wird.
Festlich wird es am Samstag, **25. Januar,** in der Aula der Jugenddorf Christopherusschule, wenn die Bruderschaft zu ihrem großen Ball einlädt.
Der beginnt um **19.00** Uhr mit einem gemeinsamen Essen. Es folgt die Gratulationscour für die Bruderschaft und das amtierende Königspaar Peter und Kerstin Wirtz.
Auch eine reich bestückte Tombola wird wieder angeboten. Bürger und Gäste der Stadt sind herzlich willkommen.
Der Vorverkauf der Karten zum Preis von **17** Euro hat bereits begonnen. Es gibt sie bei allen Vorstandsmitgliedern der Schützen sowie bei "Körperpflege von Kopf bis Fuß", Hauptstraße **382,** in der Hauptstraße Altstadt. Tischreservierungen nimmt Ulrich Berres unter Tel. **02223 / 907529** (abends) entgegen.

GAZ//23.01.2014

Junggesellen begrüßen neue Mitglieder

Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Königswinter 1604 e.V. traf sich zur Generalversammlung

Königswinter. Neuwahlen und Ehrungen standen jetzt bei der Junggesellen Schützenbruderschaft Königswinter 1604 e.V. auf dem Programm. Die aktiven und inaktiven Mitglieder trafen sich im Remigius-Haus zu ihrer ordentlichen Generalversammlung.
Die beiden Brudermeister Fabian Menden und Andreas Wohlgemuth gaben den Gästen zum Auftakt einen Überblick über die Aktivitäten der Bruderschaft im vergangenen Jahr.
Auch die übrigen Kommissionen und der Kassierer trugen ihre Berichte vor. Nachdem der Vorstand ordnungsgemäß entlastet worden war, gedachten die Anwesenden mit einem kurzen Gebet des verstorbenen Vereinsmitglieds Friedhelm Wenzel.
Die Junggesellen können in ihren Reihen einige neue Mitglieder begrüßen: Kevin Bracke, Daniel Bückmann, Marcel Thielmann, Felix Ting und Marina Esau traten als inaktive Mitglieder dem Verein bei.
Als aktive Mitglieder wurden überdies Daniel Bückmann, Maurice Cremer und Deborah Kirchrath aufgenommen. Wie in den Jahren zuvor war die Generalversammlung auch ein willkommener Anlass, verdiente Mitglieder der Bruderschaft auszuzeichnen.
Wolfgang Bott, Rosemarie Schwingen und Udo Schwingen sowie Frank Wohlrab erhielten für ihre 25-jährige Mitgliedschaft eine Urkunde.
Frank Dohr, Dirk Völkner, Hildegard Mäckel und Helena Zinke blicken bereits auf 30 Jahre bei den Sebastianern zurück. Für fünf Jahrzehnte Mitgliedschaft wurde Gert Ludwig ausgezeichnet.
Nicht ganz so lange, aber nach Vereinsbekunden "immer mit Herz und Seele dabei" sind Jan



Gruppenfoto mit neuem Vorstand: Die Sankt Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft Königswinter besetzte auf der Generalversammlung einige Vorstandsposten neu. REPRO: GA

Faßbender und Michael Schlösser.
Die beiden Fähnriche erhielten das Goldene Mitgliedsabzeichen für zehn Jahre aktive Mitgliedschaft.
Auch einige Vorstandsposten galt es auf der Generalversammlung neu zu besetzen: Maurice Cremer, der gerade erst offiziell als aktives Mitglied aufgenommen worden war, wurde zum Bruderschaftsadjutanten gewählt.
Dritter Offizier wurde Sebastian Zinke, der damit nach einjähriger Pause wieder in den Vorstand zurückkehrt.
Nach der Versammlung ließen die Sebastianer den Tag gemütlich ausklingen: beim traditionellen Veteranenkegeln in einer Gaststätte.

19.01. Einladung

Unser Schützenkönig Peter Wirtz hatte den gesamten Vorstand und den Bruderschaftsrat in die Felgenklause nachträglich zu seinem Geburtstag eingeladen. Nach einem guten Mittagessen wurde der schöne und lustige Nachmittag auf der Kegelbahn verbracht. Brudermeister Werner Bott gratulierte nochmals recht herzlich.

GAZ // 22.01.2014

Schützen sollen Weltkulturerbe werden

Das Schützenbrauchtum soll als Weltkulturerbe in die Liste der Unesco aufgenommen werden. Das fordert die CDU - Landtagsfraktion in einem Antrag. Darin wird die rot-grüne NRW Landesregierung aufgefordert, einen entsprechende Antrag der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen zu unterstützen.
Durch die Aufnahme in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes könne das Bewusstsein für die Bedeutung des Schützenbrauchtums gestärkt werden.
In Nordrhein-Westfalen engagieren sich 570 000 aktive Schützen in fast 3000 Bruderschaften.
In der Begründung für den Aufnahmeantrag heißt es, dass die Männer und Frauen in den Schützenvereinen das Land durch ihren ausgeprägten Bürgersinn, ihre Heimatliebe und ihren Gemeinschaftsgeist schöner machten. Zudem

Schützenumzug in Lantershofen an der Ahr. FOTO: GAUSMANN

vermittelten sie Werte und Traditionen und trügen zur Identifikation der "Lebensgemeinschaft mit der Heimat" bei.
Viele Schützenvereine sind außerdem auf karitativem und sozialem Gebiet sowie in der Jugendarbeit aktiv.
Die CDU setzt darauf, dass der Antrag ein nationales Auswahlverfahren erfolgreich durchläuft und der Vorschlag anschließend der Unesco gemeldet werden kann.
Dort entscheidet ein zwischenstaatlicher Ausschuss zur Erhaltung des immateriellen Weltkurturerbes über die Aufnahme des Schützenbrauchtums.

GAZ // 25./26. Januar 2014

Mit einem dreifachen "Horrido"

Mitglieder der Sankt Sebastianus-Männerschützenbruderschaft Königswinter trafen sich zur Generalversammlung

Königswinter. Es gibt sie seit **467** Jahren. Und in der Pfarrkirche Sankt Remigius befindet sich auch die Figur ihres Patrons, des heiligen Sebastian.
In der Messe mit **Pfarrer Werner Fölsing** vor der Generalversammlung erinnerten sich die Mitglieder der Sankt Sebastianus-Männerschützenbruderschaft Königswinter **1547** um ihren Ersten Brudermeister **Walter Faßbender** auch ihres Schutzpatrons.
Das amtierende Schützenkönigspaar, Peter Wirtz und seine Frau Kerstin, hatten sich um den Blumenschmuck in der Kirche gekümmert.
Pastor Darius Glowacki, Präses der Sebastianer, war dann in der Hauptversammlung im Remigiushaus dabei und bedankte sich für den Einsatz der Bruderschaft.
Reinhold Fuchs, Josef Irmgartz, Antoinette Hecken, Klaus Krämer und Gisela Krebs fühlen sich bereits seit fünf Jahrzehnten ihrer Bruderschaft verbunden. Dafür überreichte ihnen König **Peter Wirtz** und Schlussoffizier **Frank Dohr** jeweils eine Urkunde.
Seit 25 Jahre halten **Helga Griebel, Siegfried** und **Gerti Grützbach, Franziska Hamacher** sowie **Manuela Schmitz** der Vereinigung die Treue und wurden ebenfalls ausgezeichnet und mit einem dreifachen "Horrido" gefeiert.
Lediglich eine Wahl stand an. Zweiter Brudermeister **Werner Bott** wurde für weitere vier Jahre mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt bestätigt.
Walter Faßbender ist seit **2007** Erster Brudermeister. Beide haben nun bereits das nächste große Ereignis im Visier:
Im Mai veranstalten die Männer gemeinsam mit den Junggesellen das Schützenfest.
Umfangreich war das Programm des vergangenen Jahres, das **Bodo Kube** in einem insgesamt 28 Seiten langen Bericht zusammenfasste.
Der schriftliche Rückblick geht indes weit über aktuelle Ereignisse hinaus und enthält historische Momente als "Randnotizen". Die Mitglieder erhielten das Heft zum Schmökern mit nach Hause, es wird zudem auch im Archiv der Pfarrgemeinde zu sehen sein.
Hans-Jürgen Ludwig und **Friedhelm Weiser** als Mitglieder des Bruderschaftsrates informierten außerdem über den Besuchsdienst im Krankenhaus und im Altenheim. Regelmäßig werden die betagten und erkrankten Mitglieder aufgesucht.
Mit den anderen Ortsvereinen der Altstadt organisierten die Schützen auch wieder ein

FÜR GLAUBE
200 Jahre

Seniorenfest in der Weihnachtszeit. Vorstandsmitglieder entzündeten bei "Rhein in Flammen" am Rheinufer Bengalfeuer.
Die Bruderschaft war auch beim Winzerfest im vergangenen Jahr aktiv. Und natürlich besuchte sie auch die Bälle und Schützenfeste der befreundeten Vereine im Siebengebirge. Und am heutigen Samstagabend erwartet sie selbst Gäste zu ihrem Patronatsball in der Aula des CJD in Königswinter.

Generalversammlung im Pfarrheim Sankt Remigius

RS // 27.01.2014

Königswinter. Wie hervorragend sie backen können, hatten die Damen der **St.-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft 1547** beim Kunsthandwerkermarkt 2013 gezeigt.
Die Torten und Kuchen fanden hervorragenden Absatz. **400 Euro** Erlös erzielten die Frauen in ihrer Cafeteria im Park von Haus Bachem. Dieses Geld sollte sozialen Zwecken zufließen.

Unterstützung für den Hospizverein: Kerstin Wirtz (2. von rechts) überreicht die Spende an Irene Feldhaus. FOTO: FRANK HOMANN

Die amtierende Königin **Kerstin Wirtz** und ihre Ehrendame **Ute Faßbender** übereichten nun anlässlich der **Generalversammlung** der Bruderschaft **250 Euro** davon an **Irene Feldhaus.** Die Vorsitzende des **Hospizvereins Oelberg** bedankte sich herzlich für diese Spende, mit der die Sebastianer die Arbeit dieses Vereins für schwerkranke Menschen und ihre Ange-

hörigen in Königswinter unterstützen. **150 Euro** vom Kuchenverkauf hat bereits die **Sankt Sebastianus - Junggesellen - Schützenbruderschaft Königswinter 1604** für die Arbeit der Jugendkommission erhalten.

GAZ // 27.01.2014

Des Bürgermeisters Doppelbelastung

Anerkennung für Peter Wirtz beim Patronatsfest der Sankt Sebastianus - Schützenbruderschaft

Lob für den Bürgermeister: (v.l.) Kaplan Albert Kikalulu, Präses Dariucz Glowacki, Kerstin und Peter Wirtz, Arnold und Hilde Meckel, Ute Faßbender, Bezirkspräses Herbert Breuer. (Foto: Kehrein)

Königswinter. Anerkennung und lobende Worte fanden die zahlreichen Gratulanten einiger Ortsvereine und aus dem lokalen Schützenwesen für die Doppelbelastung von Königswinters **Bürgermeister Peter Wirtz,** der in den vergangenen beiden Jahren als König der **Sankt Sebastianus Männer Schützenbruderschaft** und **Bezirkskönig an** vielen zusätzlichen Veranstaltungen der Grünkittel teilnahm.

"Wir wünschen dir und deiner Frau **Kerstin** noch eine gute Restregentschaft", lautete der gemeinsame Tenor. Mitte Mai findet gemeinsam mit den Junggesellen das nächste Schützenfest statt.

In der Aula der CJD Schule beging die Bruderschaft jetzt ihr **467. Patronatsfest.** Zunächst stärkten sich die Anwesenden beim Festmenü, das die Köche des **Rheinhotels Loreley** zubereitet hatten.

Kräutercremesuppe mit Croutons, Geschnetzeltes vom Geflügel mit Spätzle und Gemüse sowie Zimt-Mousse mit Pflaumen standen dieses Mal auf dem Menüplan. Brudermeister **Walter Faßbender** lud dann das amtierende Königswinterer Königspaar zum Königswalzer ein.

Die "Helicopters" begleiteten den Tanz musikalisch. Eine Aufwartung machte der Spielmannszug des TV Eiche gemeinsam mit den Stadtsoldaten.

Peter Wirtz ist Mitglied dieser Gruppierung. Daher ließen es sich die Musiker nicht nehmen, ein Ständchen zu spielen.

Gar nicht enden wollte das Fähndelschwenken der drei Fähnriche **Michael Schlösser, Matthias Grütgen** und **Jan Faßbender.**

Zum Abschluss, kurz vor Mitternacht, zeigten die Drachenfelsperlen der **GKKG** ihren Sessionstanz.

GAZ // 28. Januar 2014

Alles drehte sich ums Königspaar

Sankt Sebastianus Männerschützenbruderschaft feierte ihr 467. Patronatsfest

Königswinter. Alles drehte sich um das Königspaar. Bürgermeister **Peter Wirtz** und seine Frau **Kerstin** traten zum Königswalzer an.
Und das war einer der Höhepunkte beim **467. Patronatsfest** der Sankt Sebastianus Männerschützenbruderschaft. Ein prächtiges Bild, als sich danach auch alle ehemaligen Majestäten der gastgebenden Sebastianer und alle Königspaare der befreundeten Gesellschaften und Vereine zur ersten Tanzrunde einreihten.

Schützenkönig Peter Wirtz mit seiner Frau Kerstin (vorne, 3.v.l.) und dem Hofstaat. FOTOS: FRANK HOMANN

Die Damen in ihren wunderschönen Roben, die Herren im Ornat. Auch **Pastor Dariusz Glowacki,** der Präses der Bruderschaft, führte Königin **Kerstin** übers Parkett.
Brudermeister **Walter Faßbender** hatte die Ortsvereine der Altstadt vom MGV "Gemüthlichkeit" bis zur "Postalia" begrüßen können und natürlich die Abordnungen der Schützenvereine aus dem Siebengebirge und Mehlem mit Präsidenten und Regenten. Sie überbrachten später ebenso wie **Präses Glowacki** und **Bezirkspräses Herbert Breuer** die herzlichsten Glückwünsche zum Ehrentag der Sebastianer. Auch die Landtagsabgeordnete **Andrea Milz** und **Kaplan Albert Kikalulu** gratulierten.
Zuvor aber ließen sich die Gäste das Festmenü, das die Küche des Hotels Loreley anlieferte, munden. Es gab Kräutercremesuppe, Geschnetzeltes vom Geflügel mit Spätzle und feinem Gemüse sowie als Dessert Zimt-Mousse mit Pflaumen. Zwischen Hauptgang und Nachspeise

wurde ein leckerer Zwischengang serviert. Plötzlich marschierte nämlich der Spielmannszug des **TV Eiche Bad Honnef** mit Erstem Stabführer **Benedikt Limbach** auf und stellte die Aula "auf den Kopf". Musiker und Ballgäste waren außer Rand und Band.
Diesen Auftritt widmete die musikalische Formation **Peter Wirtz,** der selbst **TVE - Mitglied** ist.
In den Reihen des Zuges steht mit **Paul Ried** auch eine ehemaliger König der Männer-Bruderschaft. Jedenfalls hatten die Ballbesucher eine Menge Spaß bei diesem Ramba-Zamba.
Ganz besondere Perlen leuchteten kurz vor Mitternacht. **Guido Hoffmann,** der Vorsitzende der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft, wünschte den Sebastianern nicht nur zum Patronatsfest viel Glück, sondern hatte das Schönste der GKKG mitgebracht, die Drachenfelsperlen. Die jungen Damen glänzten mit ihren Tänzen.
Was bei einem Patronatsfest nicht fehlen darf: **Matthias Grütgen, Jan Faßbender** und **Michael Schlösser** begeisterten mit der hohen Kunst des Fähndelschwenkens. Das hatte auch **Peter Wirtz** im Visier. Der König war emsig mit seinem Fotoapparat zugange und hielt viele Momente fest. Das gab schöne Erinnerungsfotos an seine Königszeit.
Mit dem Schützenfest im Mai geht seine Regentschaft nach zwei Jahren nämlich zu Ende.

Extrablatt // 01.01.2014

Glänzender Ball der Sankt Sebastianus Männer - Schützenbruderschaft

Königswinter. Plötzlich zwischen Spätzle und Pflaumen Dessert waren sie da. Die Männer des Spielmannszuges **TV Eiche** waren gekommen, um ihrem Mitglied **Peter Wirtz** den letzten offiziellen Auftritt als Schützenkönig der Sankt Sebastianus Männer - Schützen - Bruderschaft **1547** Königswinter zu versüßen.
Mit Karnevalsschlagern heizten sie den Gästen ein und sorgten für Stimmung in der CJD-Aula.
Alljährlich feiern die Sebastianus Schützenbruderschaften im Januar den Namenstag ihres Patrons mit einem Ball. Nach dem Festmenü und einer Gratulationscour für die Bruderschaft und das amtierende Königspaar gab es reichlich Gelegenheit zum Tanz. Und die wurde eifrig genutzt.
Ein paar Tage vorher waren bei der Generalversammlung **Reinhold Fuchs, Josef Irmgartz, Klaus Krämer** und **Gisela Krebs** für **50-jährige** Mitgliedschaft geehrt worden. Seit **25 Jahren** fühlen sich **Helga Griebel, Siegfried** und **Gerti Grützbach, Franziska Hamacher** und **Manuela Schmitz** der Bruderschaft verbunden. Auch dafür gab es eine Auszeichnung und ein kräftiges "Horrido".
Der zweite Brudermeister **Werner Bott** wurde für weitere vier Jahre gewählt. Gemeinsam mit dem ersten Brudermeister **Walter Faßbender** plant er jetzt schon das nächste Großereignis: **das Schützenfest im Mai,** das die Männer-Bruderschaft alle zwei Jahre gemeinsam mit den Junggesellen ausrichtet.

Außerdem überreichten im Rahmen der Generalversammlung die Schützenkönigin **Kerstin Wirtz** und die Ehrendame **Ute Faßbender** den beiden Vorsitzenden des Ökumenischen Hospizdienstes Ölberg, **Irene Feldhaus** und **Peter Schäfer,** eine Spende über **250 Euro.** Das Geld stammt aus dem Kuchenverkauf beim Kunsthandwerkermarkt im vergangenen Jahr. **150 Euro** hatte bereits die **Sankt Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft 1604** Königswinter für die Arbeit der Jugendkommission erhalten.

01.02. Mehlemer Sebastianus-Schützen feiern Kaiserball

Mit einem so großen Zuspruch zum Kaiserball der **Mehlemer Sankt Sebastianus-Schützenbruderschaft** hatten die Organisatoren nicht gerechnet, als sie den Veranstaltungsort festlegten.

Beim Kaiserball: (von links) Wilfried Klein, Schützenliesel Bettina Klein, Schützenkaiserpaar Dieter und Resi Baumgarten, Alexander Wimmershoff und Pater Clemens van Weelden. Foto: Schmelzeisen

In den vergangenen Jahren diente immer das Pfarrheim an der Kollgasse als Austragungsort des Festballes der Sebastianus-Schützen. In diesem Jahr fand der Ball erstmals im Kleinen Saal der Stadthalle Bad Godesberg statt.
Am Samstagabend drängten sich dort mehr als **300** Besucherinnen und Besucher.
Sämtliche befreundeten Schützenbruderschaften aus Bad Godesberg, dem Drachenfelser Ländchen und Königswinter hatten Abordnungen entsandt, die dem Mehlemer-Schützenkaiserpaar **Dieter** und **Resi Baumgarten** sowie der Schützenliesel **Bettina Klein** und ihrem Ehemann, dem ersten Brudermeister **Wilfried Klein,** ihre Aufwartung machten. Zu den Festgästen gehörten neben Ehrenpräsident **Alexander Wimmershoff** und Präses **Pater Clemens van Weelden** auch Bundesschützenkönig **Robert Nitsch** aus Wipperfürth.
Auch Diözesan-Bundesmeister **Wolfgang Kuck** war angereist, um genau wie der stellvertretende Bundesschützenmeister **Emil Voigt** mit den vielen anwesenden Schützenschwestern und Schützenbrüdern zu feiern.
Die Gäste erlebten ein buntes Programm. Die Sänger des Mehlemer Quartettvereins sangen unter Leitung von **Gregor Schorn.**
Karnevalistische Beiträge lieferten der Tanzclub Blau - Weiß Windhagen und das Bad Godesberger Stadtsoldatenkorps, in dessen Begleitung das Bad Godesberger Karnevalsprinzenpaar, **Prinz Ayhan** und **Godesia Uta,** von Schützenmajestäten begeistert empfangen wurde.
Unter Majestäten versteht man sich, ob nun im Ornat oder im grünen Rock. Natürlich durfte beim Ball auch das Tanzen nicht zu kurz kommen.
Außerdem forderten die Gäste bei einer Tombola ihr Glück heraus. Wie in allen Jahren zuvor besuchte auch eine große Abordnung unserer Sankt Sebastianus-Männer-Schützen-Bruderschaft **1547** Königswinter diese Großereignis in Mehlem und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche.

Glaube, Sitte Heimat

Sonntag // 03.März 2014

Karneval in Königswinter

Bürgermeister Peter Wirtz als "Princess to kiss"
Auch ohne Prinz wird in der Altstadt beim Zoch gefeiert.
Teilnehmer mit viel Lokalkolorit

Königswinter. "De Jruße han at widder jepatz, maache bald nur noch Tollitäten vom kleenen Drache Rabbatz? Jedenfalls waren die Mini-Majestäten Finja und Joris aus dem Kindergarten "Kleiner Drache" klein, aber janz jruuß. Und die beiden Fünfjährigen jubelten beim Zoch durch die Altstadt bei strahlendem Sonnenschein aus ihrem Prinzenwagen herab den Jecke am Straßenrand zu, und warfen Kamelle mit vollen Händen. Wahrlich:
Alaaf, me fiere Karneval!
Das in dieser Session kein Prinz aufzutreiben war, hatte auch die **Sankt Sebastianus - Männerschützen - Brooderschaft** auf den Plan gerufen.
"Bütz ne frosch un wenn hä grins, wird daruss vielleech ne Prinz!"
Die Schützen kamen als Froschkönige. Und es klappte: Eine Prinzessin hatten sie schon. Und das war Schützenkönig und Bürgermeister **Peter Wirtz** im engen roten Kleid - "Princess to kiss". Aber nichts blieb geheim. Komische schwarze Gestalten von der **NSA** lagen auf der Lauer:
"Yes, we scan!" verkündeten die Sankt Sebastianus-Junggesellen mit Obama-Konterfein auf ihrer Abhöranlage. Ob sie jedoch letzten Herbst die Aktion der Heinzelmännchen in den Weinbergen registriert haben? Im Zoch waren die Wichtel jedenfalls auch dabei. Der Stammtisch "Losss loofe" meinte:
"Die nächsten Ordensritter hier am Rhein müssten klar die Heinzelmännchen sein!"

Bild:
Auch wenn die Beine von Peter Wirtz seit dem Bürgermeistertanz bereits legendär sind - gestern Nachmittag rieben sich die Königswinterer beim Zug in der Altstadt trotzdem die Augen: Ist das der Bürgermeister? Er ist es!

09.03. Schützenfrühstück in der Fastenzeit

"Christ sein muss sich lohnen auf unserem Lebensweg"

Nach der hl. Messe in unserer Pfarrkirche **St. Remigius,** die festlich von unserem Bezirkspräses, Pfarrer **Dr. Herbert Breuer** zelebriert wurde, trafen sich die Schützen aus dem Bezirk Siebengebirge zu einem **"Schützenfrühstück in der Fastenzeit"** im Haus Bachem. Durch den Vormittag führte der Bezirkspräses und wir konnten in die Diskussion zum Thema einsteigen. Man muss einmal einem Menschen begegnet sein, dessen Dasein und Nähe allein schon stärkt und erhebt, der für uns Anwesende einfach ein Kraftfeld des Haltens, der Freude, der Zuversicht mit sich brachte, der einfach die Atmosphäre bestimmte, und wir verstanden seine Worte. Im Raum verbreitete sich wirklich wie Temperatur das Klima plötzlich voller Zuversicht, Wärme und Geborgenheit.
Es waren Worte, die uns zum Nachdenken anregten. Christ zu sein bedeutet also mehr, als nur irgendwann einmal getauft worden zu sein und irgendwie dazuzugehören. Christ ist man nicht, wenn man einfach mitläuft. Christ ist man nicht einfach so nebenbei, wenn es einem gerade passt oder wenn man gerade Lust dazu hat. Christ sein ist eine klarem Lebensaufgabe, die jeden Tag und jede Stunde dieses Lebens uns mit einem eigenen Sinn und einem eigenen Auftrag erfüllt. Seinen Lebensweg mit Jesus Christus zu gehen, bedeutet, dass man sich bewusst für Jesus Christus entscheidet, dass man sich genau überlegt, ob man sich den Worten Jesu anschließen möchte, ob man es auch auf sich nehmen kann, wegen der Sache Jesu manchmal ausgestoßen zu werden, dass man bereit ist, für Christus, für die christlichen Werte, für die Würde des Menschen einzutreten und im guten Sinne dafür zu kämpfen.
Das Christentum braucht überzeugte und überzeugende Christen, vielleicht besonders in unserer Zeit. Das Christentum braucht Menschen, für die Jesus Christus nicht bloß ein guter Mann vor 2000 Jahren war, sondern die in ihrem Leben **"glauben und bezeugen",** dass Jesus Christus der **wahre Sohn Gottes ist,** der aus Liebe zu uns Menschen selbst Mensch geworden ist und den Weg des Kreuzes zu unserer Erlösung erwählt hat, der die Liebe Gottes gelebt hat, der diese Liebe Gottes selbst ist.
Das Christentum, ja die ganze Welt braucht Menschen, in denen sich widerspiegelt, **"dass es sich lohnt, diesen Weg der Liebe Christi zu gehen!"**
Bezirksbundesmeister Klaus Zinke dankte **Präses Dr. Herbert Breuer** für den anspruchsvollen und lehrreichen Vormittag.

Anmerkung: Eingeladen waren zum "Schützenfrühstück in der Fastenzeit" alle Mitglieder der Vereine des Bezirksverbandes, alle Freunde und Gönner, und besonders alle "Interessierten".
Leider muss man aber feststellen, dass nur wenige, wie auch in den Jahren zuvor, den Weg zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung gefunden haben.
Insgesamt aus dem großen Bezirksverband Siebengebirge nahmen nur **20 Schützenschwestern und -brüder** teil.
Veranstalter in diesem Jahr war wieder die **St.-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft 1547 Königswinter e.V.**
Ein besonderer Dank gilt auch unserem Schützenoffizier **Ulrich Berres,** der sich um die Bewirtung der Teilnehmer sorgte.

Freitag, 16. Mai 2004

Fackelzug und Großer Zapfenstreich ist Schützentradition in Königswinter

Nicht mehr wegzudenken ist das Schützenfest in Königswinter ohne den traditionellen **Fackelzug** durch die Altstadt und dem **"Großen Zapfenstreich"** am St. Sebastianus Kreuz, die das viertägige Schützenfest einleitet.
Unter dem Kommando von Schützenmajor **Klaus Zinke** war Antritt und Aufstellung auf dem Marktplatz. Hier wurden auch die Fackel übergeben, bevor sich die beiden Bruderschaften, Männer und Junggesellen sowie die befreundeten Bruderschaften und Vereine in Bewegung setzten. Sie wurden von Musikkapellen durch die Altstadt begleitet.
Viele Schaulustige säumten die Straßen in der Altstadt und sammelten sich am Sebastianuskreuz nach dem Fackelzug. Zapfenstreich hieß es dann. Major **Klaus Zinke** holte sich beim noch amtierenden Schützenkönig Peter Wirtz die Erlaubnis zum Großen Zapfenstreich ein, sie wurde ihm auch erteilt.
Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter und der Musikzug der Feuerwehr Leubsdorf eröffneten die feierliche Zeremonie. Diese festliche Abendmusik, untermalt von den Fackelträgern unserer Bruderschaft, zur Eröffnung des Schützenfestes mit einer Reihe von Trommeln und Pfeifenstücken, Reitersignalen und **"Helm ab zum Gebet"**, beinhaltet die beiden großen Traditionen deutscher Militärmusik, die Trommeln und Pfeifen der Landsknechte und die Trompeten und Pauken der Reiterei.
Nachdem die Musik verstummt war und das Kommando "Schützen rührt euch, weggetreten und Fackel erloschen waren, begann der Festkommers auf dem Marktplatz.
Mit diesem feierlichen Akt begann ein wunderschönes Schützenfest, zumal Petrus auch vier Tage bei schönstem Wetter das Fest wohlwollend begleitete.

Siebengebirge. Der Spielmannszug des TV Eiche Bad Honnef spielte gemeinsam mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Leubsdorf in Königswinter den Großen Zapfenstreich. „Gänsehaut pur", das war nach dem Großen Zapfenstreich die einhellige Meinung der Zuhörer. Auch die Spielmänner des TV Eiche waren sehr zufrieden. Der Große Zapfenstreich fand anlässlich des Schützenfestes der St. Sebastianus Schützenbruderschaften aus Königswinter statt. FOTO: PRIVAT

Großer Zapfenstreich

- historische Entwicklung und Bedeutung -

Es ist seit langem Tradition am Freitag unseres Schützenfestes den Kommersabend durch einen **Großen Zapfenstreich** feierlich zu eröffnen.
Viele sind sich jedoch der Bedeutung und des Hintergrundes nicht bewusst, die diese Zeremonie inne hat, darum will ich ihn hier einmal näher erklären.

Wie viele wissen ist der **Große Zapfenstreich** eigentlich ein militärisches Ereignis, das bei den deutschen Streitkräften seit der ersten Hälfte des **19.** Jahrhunderts ausschließlich bei wichtigen, offiziellen Anlässen durchgeführt wird. Nach den Dienstvorschriften der Bundeswehr soll er den Zusammenhalt der Streitkräfte festigen und die Verbundenheit von Truppe und Bevölkerung stärken.

Das heute übliche Zeremoniell legte **1838 Friedrich Wilhelm Wieprecht** fest, der Wegbereiter deutscher Blas- und Militärmusik.
Als unverzichtbare Bestandteile des **Großen Zapfenstreiches** seien hier aufgeführt:

- **Einzug der Ehrenformation -**

*** Serenade**
*** Locken zum Großen Zapfenstreich**
*** 1., 2. und 3. Kavallerie-Posten**
*** Gebet**
*** Abschlagen nach dem Gebet**
*** Ruf nach dem Gebet**
*** Nationalhymne**
*** Abmarsch der Formation mit dem Zapfenstreichmarsch**

Die einzelnen Abschnitte sollen nun in chronologischer Reihenfolge erklärt werden.

Der zum Einmarsch der als Ehrenformation fungierenden **Fackelträger** gespielte **Yorck`sche Marsch** von **Ludwig van Beethoven** erinnert an **Graf Yorck von Wartenburg.**
Dieser schloss ohne Ermächtigung des preußischen Königs im Dezember **1812** mit Russland die Konvention von Tauroggen, erklärte sich mit seinem Corps so neutral und initiierte dadurch die Befreiungskriege gegen **Napoleon.**

Die auf den Einzugsmarsch folgende **Serenade** ist eine freie Folge von Musikstücken. Hier kann zum Beispiel auf die Region oder Landsmannschaft eingegangen werden.

Der eigentliche **Zapfenstreich** beginnt mit dem Kommando: **"Ehrenformation - stillgestanden. Großer Zapfenstreich".**

Es geht auf eine Tradition des **17. Jahrhunderts** zurück, nach der abends, gegen **22.00 Uhr,** in großen Feldlagern der Landsknechte der aufsichtsführende Regimentsprofoß **(etwa Gerichtsoffizier),** später die Hauptleute und die Feldwebel, begleitet von einem Pfeifer und einem Trommler, dem so genannten **"Spil",** mit seinem Stab gegen den Zapfen eines Fasses (Wein-, Bier- oder Schnapsfässer) geschlagen hat. Dies war das Zeichen, das Zechen und Würfelspielen einzustellen und beendete, also das Trinkgelage der Krieger und forderten sie

zum Schlafen auf. Der im anglo-amerikanischen Sprachraum verwendete Ausdruck **"Tattoo"** für Zapfenstreich geht auf einen entsprechenden Brauch zurück (von holländisch **"Tap-to",** also Zapfen zumachen).

Von diesem Zeitpunkt an durften Wirte keine Getränke mehr ausgeben, die Landsknechte hatten sich in ihre Zelte zu begeben und Ruhe zu halten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Gebot wurden hart bestraft.

Von dem gegen den **Zapfen** übertrug sich der Begriff **"Zapfenstreich"** auf das begleitende **"Signal des Spils",** das bei Fußtruppen von Spielleuten getrommelt und bei Reitern von Trompetern geblasen wurde.

So hatte ursprünglich jede Waffengattung ihr eigenes Zapfenstreichsignal. Waren mehrere unterschiedliche Regimenter in großen Feldlagern versammelt, so wurden die verschiedenen Signale nacheinander geschlagen beziehungsweise geblasen. In späteren Zeiten wurden die Soldaten durch das Vortragen dieser Signale abends in die Kaserne zurückbefohlen, gleichsam gelockt. Daran erinnern heute noch das **"Locken"** der Spielleute mit Trommel und Pfeife und die so genannten **"Kavallerie - Posten"** der Trompeter.
Der **Große Zapfenstreich** in seiner heutigen Form mit **Gebet** geht auf einen Befehl des preußischen **Königs Friedrich Wilhelm III.** zurück, der am Abend nach der Schlacht von **Groß Görschen** im Mai **1813** vom Zapfenstreich der verbündeten russischen Truppen mit gesungenem **Vaterunser** so beeindruck war, dass er ihn später in seine Armee übernahm. Welcher Choral zur Zeit der Übernahme der Zeremonie gespielt wurde ist nicht bekannt, doch wurde später **Gerhard Tersteegens "Ich bete an die Macht der Liebe"** unterlegt.

Danachn wiederholen sich das **"Locken"** und die **"Kavallerie - Posten"** im **"Ruf nach dem Gebet"** der Spielleute und im **"Abschlagen nach dem Gebet"** des Musikzuges.

Das **Deutschlandlied als Nationalhymne** wurde ab **1925** fester Bestandteil des **Großen Zapfenstreiches,** nachdem dem man bis **1918** in Anwesenheit des Kaisers **"Heil Dir im Siegerkranz"** gespielt hatte.

Der Abmarsch der Ehrenformation erfolgt unter den Klängen des so genannten **Zapfenstreichmarsches.**

Der **Große Zapfenstreich,** wie er etwa zur Zeit des **Alten Fritz** entstand, war immer ein **Festakt.** Er hatte sich von dem **Zapfenabhauen** zu einer **Feierlichkeit** entwickelt, die u.a. den Spielleuten der beteiligten Einheiten die Gelegenheit gaben, zu zeigen, was in ihnen steckt.

Heute ist der **Große Zapfenstreich** im militärischen Bereich und bei Schützenfesten immer wieder ein Höhepunkt . Er findet bei Gelöbnissen, Ehrungen und Verabschiedungen sowie bei Jubiläen statt.

Ich hoffe dem Interessierten mit dieser Abhandlung einmal eine außergewöhnliche Information in die Hand gegeben zu haben zu einem Thema, über das normalerweise wenig bekannt ist.

Schützenfest 2014
16. bis 19. Mai

Plötzlich ging alles ganz schnell

Unter großem Jubel der Bürgerschaft von Königswinter und feierlichen Böllerschüssen präsentierte die Schützenbruderschaft Sankt Sebastianus ihre neuen Schützenkönige und Königinnen bei der Parade vor Haus Bachem.
Nach dem Kommando von Oberst Toni Weinstock machte der tosende Beifall die Bekanntgabe der neuen Königspaare zu einem der vielen Höhepunkte des Schützenfestes.
"Keine Sorge, der Vogel hält noch für **30 Schuss**", hatte der neue Schützenkönig der Männer **Axel Bienentreu** noch einen Schützen sagen hören, bevor er mit dem **246. Schuss** den letzten Teil des Vogelrumpfes zerlegte.
Der **46-jährige** Vertriebsingenieur und Hauptfeuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter wird von allen nur **"Bieni"** genannt und löste beim späteren Krönungsball in der Aula **Bürgermeister Peter Wirtz** als König ab.
Die neue Königin ist Bienentreus Lebensgefährtin **Gabi Esser,** deren Mutter in diesem Jahr ihr **60-jähriges Königinnen - Jubiläum** feiern kann.
Bei den Junggesellen wurde die neue Königin beim Grillfest von ihrem Titel überrascht, denn Schützenkönig **Michael Schlösser,** der beim **214. Schuss** den Rumpf schoss, hatte selbst nicht damit gerechnet. Der **29-jährige** aus **Thomasberg** ist technischer Angestellter im städtischen Bauamt und wunderte sich, **"wie schnell das plötzlich ging."**
Seine Königin ist die **24-jährige Nina Winterscheid,** die ihrerseits **"sehr überrascht war."**

Zu den weiteren Höhepunkten des Schützenfestes gehören der Fackelzug mit anschließenden **Großen Zapfenstreich** am Sebastianuskreuz am Freitagabend, der große Festumzug am Sonntag und der traditionelle Schwenkzug am Montag.
In den kommenden zwei Jahren ihrer Regentschaft stehen den neuen Hoheiten ihre Adjutanten und Ehrendamen stets zur Seite.
Bei König **"Bieni"** ist das **Frank Dohr,** der nur **"Hank"** gerufen wird, und **Sebastian Zinke** ist der Adjutant von Junggesellenkönig **Michael Schlösser.**
Barbara Mäckel ist die Ehrendame der Königin der Junggesellen, und Männerkönigin **Gabin Esser** hat die Ehrendamen **Elke Dohr** und **Ute Bott** an ihrer Seite.

Das Schützenkönigspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser mit Adjutant Frank Dohr, den Ehrendamen Ute Bott und Elke Dohr und dem Hofstaat

Axel Bienentreu ist neuer König

Sankt Sebastianus-Schützenbruderschaften feiern rauschendes Fest in der Altstadt

Damit hatte **Axel "Bienie Bienentreu** nicht im Traum gerechnet. Und plötzlich war er König. Sieben Herren hielten am Samstag beim Schützenfest der Sankt Sebastianus-Schützen-bruderschaften zuletzt auf den Rumpf.
Es war erst der 24. Schuss und **Bienentreus** zweiter auf den Rest des Königsvogels. Da krachte er unverhofft von der Stange. Die Freude war riesengroß beim König der Sankt-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft, der "solange ich denken kann" zur Bruderschaft zählt, zunächst zur Junggesellen-Bruderschaft, die mit **Michael Schlösser** ebenfalls einen neuen König feierte.
"Bieni" Bienentreu (46) gehört seit seinem zwölften Lebensjahr der Freiwilligen Feuerwehr der Altstadt an. Der Vertriebsingenieur ist mittlerweile Hauptfeuerwehrmann.
Zur Königin nahm er sich seine Lebensgefährtin **Gabi Esser (45),** die zu den Hofdamen

)ie Majestäten und ihre Begleitungen nehmen Aufstellung vor dem Haus Bachem am Königswinterer Rathausplatz. FOTOS: FRA

gehört und mit ihnen im Jesuiterhof auf die Entscheidung wartete. Dann traf Damenoffizier **Ulrich Berres** ein, um das Ergebnis zu verkünden.

Als die neue Majestät im Haus Bachem im weißen, langen Kleid ankam und ihrem König das Siegerküsschen gab, sangen die Hofdamen nach der Melodie des Präsentiermarsches immer wieder **"Unsere Majestät, die Gabi..."**

Zwei Senioren freuten sich besonders. Königs-Vater **Oskar Bienentreu,** der beim Schützenfest die Hofdamen in seinem Auto zum Haus Bachem kutschierte. **Anneliese Esser,** die Mutter der neuen Königin und Diamantjubilarin. Sie war vor **60 Jahren** Königin der Junggesellen mit ihrem späteren Mann **Gert Esser,** der erst vor kurzem verstorben ist.

Zu ihren Ehrendamen nahm sich **Gabi Esser,** von Beruf Personalfachkauffrau, **Elke Dohr** und **Ute Bott.** Sein Adjutant ist **Frank "Hank" Dohr.**

"Ich hatte nicht geplant, König zu werden", meinte **Michael Schlösser (29),** nach dem er den Königsvogel der Junggesellen von der Stange geputzt hatte. Der Technische Angestellte im Bauamt der Stadt ist seit **2003** Mitglied der Sebastianer. Seine Aufgabe als Erster Fähnrich übernahm **Jan Faßbender,** der beim prächtigen Festzug am Sonntag durch die Altstadt mit den Fähnrichen der Männer-Bruderschaft, **Ralf Behr** und **Matthias Grüttgen,** zum Einsatz kam.

Zur Königin erwählte sich König Michael Freundin **Nina Winterscheidt (24),** die von einem Grillfest herbeieilte. Ihre Ehrendame: **Barbara Mäckel,** sein Adjutant: **Sebastian Zinke.**

Neuer Schützenkönig: Axel Bienentreu nahm seine Lebensgefährtin Gabi Esser zur Königin und ließ sich von den Zuschauern feiern. Foto: Frank Homann

Nach der Parade ging es im Festzug zur Krönung in die Aula.

Präses Dariusz Glowacki, assistiert von den Brudermeistern **Walter Faßbender, Werner Bott, Fabian Menden** und **Andreas Wohlgemuth,** nahm dort **Peter Wirtz** und seiner Frau **Kerstin,** dem Königspaar der Männer-Bruderschaft von **2012 bis 2014,** sowie **Matthias Reuter** und **Tanja Brassel,** dem Königspaar der Junggesellen, Königsketten und Diadem ab und schmückte damit die Nachfolger. Mit einem **Zapfenstreich** waren die scheidenden Majestäten zum Auftakt des Schützenfestes geehrt worden. "Es

waren zwei tolle Jahre, ich bin dankbar", sagte **Peter Wirtz.**

Die Pfänderorden:
Bei den Männern, Kopf: Thomas Hamacher (67. Schuss), rechter Flügel: Walter Faßbvender (118.), linker Flügel: Alexander Wimmershoff (172.), Schweif: Thomas Dröge (222.), Rumpf Axel Bienentreu (246.);
Bei den Junggesellen: Kopf Martin Klant (43.), rechter Flügel: Fabian Menden (70.), linker Flügel: Marc Schiller (104.), Schweif: Matthias Reuter (175.), Rumpf: Michael Schlösser (214.).

Schützenfest Montag, 19. Mai 2014-05-21

Am Montag fand das Schützenfest seinen Abschluss. Um 10.00 Uhr begann die hl. Messe in der Pfarrkirche St. Remigius mit anschließender Kranzniederlegung auf dem Alten Friedhof und dem traditionellen Schwenkzug. Ab 18.00 Uhr war Ausklang des Festes im Festzelt auf dem Marktplatz mit Musik.

Schützenfest Montag (Haus Bachem)

v.l.: Bodo Kube, Manfred Lehn, Walter Faßbender, Klaus Zinke, Arnold Mäckel, Jan Faßbender, Peter Wirtz, Rainer Wohlgemuth und Manfred Kirchrath

Mit dem 246. Schuss stand der neue Schützenkönig fest

Axel Bienentreu zum neuen Schützenkönig der St. Sebastianus Männer Schützenbruderschaft gekrönt

Ein Schießen auf den Königsvogel hat manchmal so seine eigenen Regeln. Geht man zu Beginn des Schießwettbewerbs noch recht locker zur Sache, kommt bei so manchem im Laufe des Schießens, wenn dann bereits der Kopf, rechter und linker Flügel sowie der Schweif gefallen sind der große Ehrgeiz auf.

Dass man am Ende dann Schützenkönig wird, daran denkt man noch nicht wirklich. So hatte **Axel ("Bieni") Bienetreu** auch ganz schön überrascht drein geschaut, als er mit dem **246. Schuss** den Rumpf abschoss und damit feststand - **er ist der neue Schützenkönig.**

Zuvor hatte **Thomas Hamacher** mit dem **67. Schuss** den Kopf, **Walter Faßbender** mit dem **118. Schuss** den rechten Flügel, **Alexander Wimmershoff** mit dem **172. Schuss** den linken Flügel und **Thomas Dröge** mit dem **222. Schuss** den Schweif abgeschossen.
Ganze **24 Schüsse** hatte **"Bieni"** bis dahin abgegeben und auf den Rumpf hatte er gerade zweimal angelegt. Als dann der Königsvogel vollständig abgeschossen war, überwog die Freude bei dem **46-jährigen,** der aus der Junggesellen-Schützenbruderschaft kam und nun schon viele Jahre der Männer - Schützenbruderschaft angehört.
Der gelernte Vertriebsingenieur durfte sich dann seine Königin, die mit ihm die nächsten zwei Jahre die Königswinterer Schützen repräsentieren darf, benennen.

Seine Wahl fiel, wie konnte es anders sein, auf seine Lebensgefährtin **Gabi Esser,** gelernte Bürokauffrau. Mit allen anderen Hofdamen hatte sie zuvor im Jesuitenhof auf die Entscheidung gewartet. Es blieb dem Damenoffizier **Ulrich Berres** überlassen , den Damen das Ergebnis zu überbringen.

Der frisch gebackene Schützenkönig ernannte **Frank Dohr** zu seinem Adjutanten, der Königin werden die Ehrendamen **Elke Dohr** und **Ute Bott** zur Seite stehen.
Da es zwei Majestäten auszuschießen galt, war man gespannt, wer denn nun die Kette des Schützenkönigs der Junggesellen in den kommenden zwei Jahren tragen wird. Hier fiel die Entscheidung bereits nach dem **214. Schuss.**

Und vollkommen überrascht schaute **Michael Schlösser,** technischer Angestellter im städtischen Bauamt nach seinem Schuss auf den nicht mehr vorhandenen Königsvogel. Der **29-jährige,** nachdem er sich mit der neuen Rolle angefreundet hatte:
"Ich freue mich auf die kommenden zwei Jahre. Ich nehme es mittlerweile gelassen, dass es so passiert ist. Anfangs bin ich nicht zum Schießen angetreten, um dieses Amt übernehmen zu wollen".
Aber oftmals kommt es anders als man denkt. An seiner Seite wird **Nina Winterscheid** die Würde der Königin übernehmen.
Bei den Junggesellen fiel der Kopf nach dem **43. Schuss** durch **Martin Klant,** der rechte Flügel hatte sich nach dem **70. Schuss** von **Fabian Menden,** der linke Flügel nach dem **104. Schuss** durch **Mark Schiller** erledigt und der Schweif war nach dem **175. Schuss** durch **Matthias Reuter** nicht mehr zu sehen. Beim abendlichen Krönungsball wurden dann die neuen Majestäten inthronisiert.
Der Präses der Bruderschaften, **Dariusz Glowacki,** nahm die Zeremonie vor. Erst einmal hieß es den bisherigen Würdenträgern, **Peter Wirtz** und seiner Frau **Kerstin** bei den Männern und **Matthias Reuter** und **Tanja Brassel** bei den Junggesellen, Königskette und Diadem abzunehmen. Dann kam der entscheidende Moment und die Insignien der Regentschaft wurden den neuen Königspaaren übergeben.
"Ich bedanke mich ganz herzlich, mehr kann ich nicht sagen", so der **Präses** in seiner kurzen Ansprache.
An den scheidenden Junggesellen-König gerichtet: "Irgendwann bist du auch ein Mann und dann kannst du bei den Männern auf den Vogel schießen". Und an alle Majestäten gerichtet: "Allen wünsche ich eine unvergessliche Zeit. Den göttlichen Segen könnt ihr euch in der Kirche holen, so, wie es alle Vorgänger auch getan haben".
"Es war ein spannender Wettkampf", so der **Ex - Schützenkönig Peter Wirtz,** "Aber man konnte heute sehr gut beobachten, wie man innerhalb von wenigen Sekunden die Farbe im Gesicht verlieren kann".
Es wurde nach der Krönung und der anschließenden Gratulationscour noch ausgiebig gemeinsam gefeiert, wohl wissend dass am nächsten Tag das Festhochamt und weitere Programmpunkte auf die Schützengemeinschaft warteten.

Extrablatt // 21. Mai 2014-05-21

Axel Bienentreu und Gabi Esser

Die Sankt Sebastianus Männer Schützen Bruderschaft jubelt den neuen Regenten zu

Königswinter.
Der **246.** Schuss beim Königsschießen auf dem Schützenfest der Sankt Sebastianus Männer Schützen Bruderschaft Königswinter **1547** saß.
Axel Bienentreu sicherte sich mit dem Abschuss des Vogels die Königswürde.
Die Freude war groß.
Vorab hatte **Thomas Hamacher** mit dem **67. Schuss** den Kopf erlegt.
Der **118. Schuss** durch **Walter Faßbender** galt dem rechten Flügel, der **172. Schuss** gezielt von Alexander Wimmershoff dem linken Flügel. **Thomas Dröge** traf mit dem **222. Schuss** den Schweif. **Axel Bienentreu,** genannt **"Bieni",** wird gemeinsam mit seiner Königin **Gabi Esser** die Königswürde führen. Das Königspaar ist sportlich und liebt Ski fahren, Fußball und Fitness. Beruflich ist Bienentreu als Vertriebsingenieur tätig. **Gabi Esser** arbeitet als Personalfachkauffrau.
Zielsicher gaben sich auch die jungen Schießsportfreunde der Sankt Sebastianus Junggesellen Schützen Bruderschaft Königswinter **1604.** Mit Schuss **43** fiel der Kopf durch **Martin Klant,** der rechte Flügel nach dem **70.** Schuss durch **Fabian Menden** und der linke Flügel durch **Marc Schiller** mit dem **104.** Schuss.
Dann stieg die Spannung. **Matthias Reuter** sorgte mit dem **175.** Schuss für Bewegung und holte den Schweif. Dann hieß es volle Konzentration, um sich die Königswürde der Junggesellen zu sichern. Das schaffte schlussendlich **Michael Schlösser** mit dem **214.** Schuss. Seine Königin ist **Nina Winterscheidt.**
Michael Schlösser ist technischer Angestellter im städtischen Bauamt, seine Hobbys sind Fußball und Kart fahren. **Nina Winterscheidt** arbeitet als technische Zeichnerin. Sie tanzt gerne.
Die neuen Königspaare konnten sich auf dem mehrtägigen Schützenfest über Kaiserwetter freuen.
Auf dem Krönungsball in der CJD - Aula wurden die Krönungszeremonien festlich zelebriert.
Zur Begeisterung der Bevölkerung zogen Festumzüge durch die Stadt, an denen auch befreundete Vereine teilnahmen.
Bewunderung fand auch das kunstvolle Fahnenschwenken .

Einweihung des Schießstandes. v.l. **Alexander Wimmershoff, Präses Pastor Dariusz Glowacki, Brudermeister Walter Faßbender** und **Werner Bott**

Spannung während des Königsvogelschießens auf dem Marktplatz

„Das war Gänsehaut pur“

Und vollkommen überrascht schaute **Michael Schlösser,** techn. Angestellter im städtischen Bauamt nach seinem Schuss auf den nicht mehr vorhandenen Königsvogel.

Bild v.l.: Brudermeister **Werner Bott,** der noch amtierende Schützenkönig **Peter Wirtz,** Oberstadjutant **Bodo Kube**

Vor dem Festzug am Sonnabend: v.l.: Anneliese Bott, Friedel Kube, Ingrid Zinke

Mit dem 249. Schuss stand der neue Schützenkönig fest

Axel Bienentreu zum neuen Schützenkönig der St. Sebastianus Männer Schützenbruderschaft gekrönt

Ein Schießen auf den Königsvogel hat manchmal so seine eigenen Regeln. Geht man zu Beginn des Schießwettbewerbs noch recht locker zur Sache, kommt bei so manchem im Laufe des Schießens, wenn dann bereits der Kopf, rechter und linker Flügel sowie der Schweif gefallen sind der große Ehrgeiz auf.

Dass man am Ende dann Schützenkönig wird, daran denkt man noch nicht wirklich. So hatte **Axel ("Bieni") Bienetreu** auch ganz schön überrascht drein geschaut, als er mit dem **246. Schuss** den Rumpf abschoss und damit feststand - **er ist der neue Schützenkönig.**

Zuvor hatte **Thomas Hamacher** mit dem **67. Schuss** den Kopf, **Walter Faßbender** mit dem **118. Schuss** den rechten Flügel, **Alexander Wimmershoff** mit dem **172. Schuss** den linken Flügel und **Thomas Dröge** mit dem **222. Schuss** den Schweif abgeschossen.

Ganze **24 Schüsse** hatte **"Bieni"** bis dahin abgegeben und auf den Rumpf hatte er gerade zweimal angelegt. Als dann der Königsvogel vollständig abgeschossen war, überwog die Freude bei dem **46-jährigen,** der aus der Junggesellen-Schützenbruderschaft kam und nun schon viele Jahre der Männer - Schützenbruderschaft angehört.

Der gelernte Vertriebsingenieur durfte sich dann seine Königin, die mit ihm die nächsten zwei Jahre die Königswinterer Schützen repräsentieren darf, benennen.

Seine Wahl fiel, wie konnte es anders sein, auf seine Lebensgefährtin **Gabi Esser,** gelernte Bürokauffrau. Mit allen anderen Hofdamen hatte sie zuvor im Jesuitenhof auf die Entscheidung gewartet. Es blieb dem Damenoffizier **Ulrich Berres** überlassen , den Damen das Ergebnis zu überbringen.

Der frisch gebackene Schützenkönig ernannte **Frank Dohr** zu seinem Adjutanten, der Königin werden die Ehrendamen **Elke Dohr** und **Ute Bott** zur Seite stehen.
Da es zwei Majestäten auszuschießen galt, war man gespannt, wer denn nun die Kette des Schützenkönigs der Junggesellen in den kommenden zwei Jahren tragen wird. Hier fiel die Entscheidung bereits nach dem **214. Schuss.**

Axel Bienentreu König der Männerbruderschaft Michael Schlösser erfolgreich bei den Junggesellen

Parade mit dem neuen Königspaar der Junggesellenbruderschaft: Michael Schlösser und Nina Winterscheidt. (Foto: Ralf Klodt)

Festzug mit dem neuen Königspaar der Männerbruderschaft: Axel Bienentreu und Gabi Esser. (Foto: Ralf Klodt)

Mit Ketten und Diademen wurden die neuen Königspaare vom **Pastor und Präses** der Bruderschaft, **Dariusz Glowacki** beim Krönungsball ausgestattet, nachdem der Festzug durch die Altstadt gezogen war.

Unter der musikalischen Begleitung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr und des TV Eiche Bad Honnef sowie des Bläsercorps Ittenbach und des Tambourcorps aus Thomasberg zogen die Feiernden zum Ball und würdigten dabei das Fähndelschwenken vor dem Altenheim Haus Katharina Königswinter.

Der 1. Fähnrich der Männer, **Ralf Behr, und Matthias Grütgen,** der 2. Fähnrich, zeigten hier ihr Können.

Bei den Junggesellen gab es eine Premiere: Denn der neue König übergab das Amt des 1. Fähnrichs an **Jan Faßbender.**

Einen der Pfänderorden trägt der bisherige König der Junggesellen, **Matthias Reuter,** er schoss mit dem **175. Schuss** den Schweif ab.Die weiteren Ordensträger sind **Martin Klant (43. Schuss/Kopf) Fabian Menden (79. Schuss/rechter Flügel).** Um den Rumpf schossen am Ende noch vie Schützen.

Bei den Männern dagegen waren es sogar sieben Bewerber, die um die Krone schossen. Die Pfänderorden hier tragen nun **Thomas Hamacher (67. Schuss/Kopf), Walter Faßbender (118. Schuss/rechter Flügel, Alexander Wimmershoff (172. Schuss/linker Flügel)** und **Thomas Dröge (222 Schuss/Schweif).**

Stolze Schützen

Prachtvoller Anblick: Aktuelle und ehemalige Schützenkönige, ihre Begleiterinnen, aktive Mitglieder und der Nachwuchs der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaften Königswinter 1547 & 1604 haben sich zum Foto aufgestellt. Seit Freitagabend feierten die Sankt Sebastianus Männer Schützenbruderschaft Königswinter 1547 gemeinsam mit der Sankt Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft Königswinter 1604 ihr traditionelles Schützenfest in der Altstadt, Bürgermeister Peter Wirtz musste am Samstag nach zwei Jahren die Königskette an Axel Bienentreu weitergeben, neuer König der Junggesellen ist Michael Schlösser. Gestern Morgen besuchten die Schützen noch gemeinsam die Messe in der Pfarrkirche, am Abend fand das Fest im Zelt auf dem Markt mit Musik seinen Ausklang. FOTO: FRANK HOMANN

LA REMISE

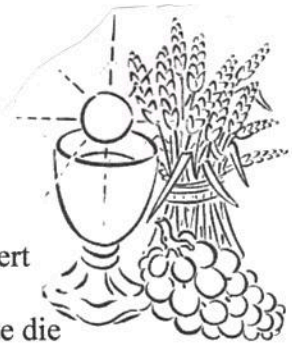
Schützenfest in Bad Honnef Selhof

St. Hubertus Schützenbruderschaft Bad Honnef Selhof v. 1925

07./08. Juni An beiden Pfingsttagen nahmen Abordnungen unserer St.-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft am Schützenfest in Selhof teil und konnten auch ein spannendes Königsschießen beobachten.
Die Spannung am Schießstand der St. Hubertus Schützenbruderschaft war zum Zerreißen, denn vier Schützen hielten am Schluss noch auf den Königsvogel. Und das waren ausgerechnet zwei Ehepaare: **Markus** und **Birgit Palm** sowie **Daniel** und **Ulrike vorn Hüls.**
Beim **208.** Schuss war alles klar. **Markus Palm** ist der neue Selhofer Schützenkönig.
Die Kameraden hievten ihn auf die Schultern und feierten die neue Majestät. Auch unsere Abordnungen gratulierten an beiden Tagen recht herzlich.

Selhofer Schützenkönigspaar v.l. Markus und Birgit Palm sowie unser Königspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser

Bei sommerlich heißen Temperaturen wurden die neuen Regenten unverzüglich beim Rheinischen Abend gekrönt, damit man sich nach der langen Gratulationscour der warmen Ornate entledigen und erleichtert beim Tanz vergnügen konnte.



19.06. Fronleichnam

In der Königswinterer Altstadt feierten die Gläubigen mit Kaplan Albert Kikalulu.
Unsere St.-Sebastianus-Männer-Schützen-Bruderschaft 1547 begleitete die Fronleichnamsprozession im feierlichen vollem Ornat. Unter dem Himmel trug der Kaplan die Monstranz. Wir feierten an diesem Tag die leibliche Gegenwart Jesu Christi in Gestalt von Brot und Wein.
Nach der Prozession wurde zunächst ein kleines Fässchen Bier, gespendet von Schützenoffizier Peter Wirtz, im Haus Bachem geleert, anschließend gemeinsam in der Gaststätte Krone mit Kaplan Kikalulu zu Mittag gegessen.
Gemeinsam fuhr man nach dem Essen mit dem Zug nach Unkel. Besuchte hier im Willi Brand Forum die Ausstellung. Nach einem Besuch in einer Gaststätte ging es zurück nach Niederdollendorf zur traditionellen Jaasse Kirmes. Hier trafen wir uns mit unseren Hofdamen. Mit kühlen Getränken, Leckerem vom Grill und der dampfenden Paella Pfanne endete ein sehr schöner Tag.

19. Juni 2014

Fronleichnam

Das Fest des Leibes und Blutes Christi

28./29 .06. Schützenfest in Nieder- u. Oberdollendorf

Auf dem dreitägigen Schützenfest der St. Hubertus Schützengesellschaft Ober- und Niederdollendorf gab es zahlreiche Höhepunkte für Jung und Alt. Festumzug, Bürgervogelschießen und natürlich das Königsvogelschießen.

Rudi Osterritter freute sich im Schützenzelt in Oberdollendorf mit Christel Schute über den Erfolg von Axel Käthler. Foto: Zumbusch

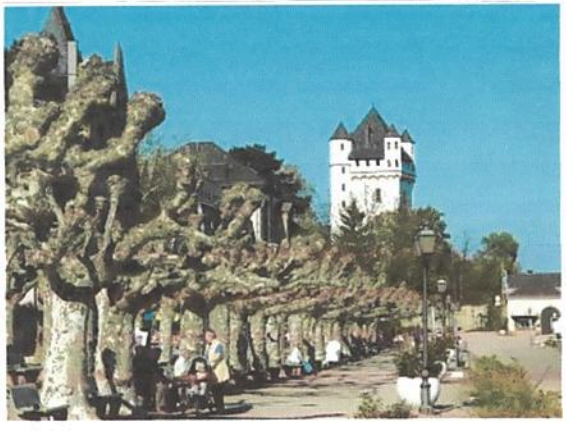
Der 159. Schuss von Axel Käthler bereitete dem Rumpf des Königsvogels den Garaus. Christel Schute wurde die neue Schützenkönigin. Der neue Bürgerkönig ist Felix Ting.
Das Schützenfest wurde am Samstag und Sonntag 28./29.06. von Abordnungen unserer St.-Sebastianus-Männer-Schützen-Bruderschaft 1547 e.V. besucht.
Unser Schützenkönigspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser sowie Brudermeister Walter Faßbender gratulierten recht herzlich.

29.06. 50. Geburtstag unseres Majorsadjutanten Paul Ried

Zu einer großen Geburtstagsfeier ins Pfarrheim St. Remigius hatte unser Vorstandsmitglied und Majorsadjutant **Paul Ried** Familie, Bekannte, Freunde und den Vorstand unserer Bruderschaft mit Damen eingeladen. Alle kamen um dem beliebten Schützenbruder zu gratulieren. Auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Altstadt Königswinter, das ehemalige Schützenkönigspaar Honerbach aus Rheinbach, das ehemalige Diözesankönigspaar Heike Monnens und Ferdi Lohmüller, aus dem Diözesanvorstand der Geschäftsführer Michael Pfankuch und der Musikzug TV Eiche mit einem Geburtstagsständchen gratulierten recht herzlich.
Unsere Brudermeister Walter Faßbender und Werner Bott überreichten ihm das Geburtstagsgeschenk des Vortandes und bedankten sich für die sehr gute Bewirtung.

05./07. Hofdamentour 2014

Eltville am Rhein war in diesem Jahr das Ziel der zweitägigen Hofdamentour.



Eltville am Rhein. Wein-, Sekt- und Rosenstadt

Die schöne Wein-, Sekt- und Rosenstadt Eltville am Rhein ist eine moderne Kleinstadt mit idyllisch gelegenen Plätzen und nicht zuletzt durch seine erstklasigen Weine weltbekannt. Es gab viel Sehenswertes und Erlebenswertes und eine Menge darüber hinaus. In Harmonie und gemeinschaftlichem Zusammensein verbrachte man auch einen sehr schönen Abend beim Weinfest in Eltville.

01.08. Schützenfest in Stürzelberg

Drei Tage Stürzelberg. Brudermeister, Königspaar und eine große Teilnahme des Vorstandes mit Damen besuchte das Schützenfest in Stürzelberg und verbrachten hier sehr schöne Stunden. Teilgenommen wurde an den Umzügen sowie an den Veranstaltungen im Festzelt.

Schützenfest in Stürzelberg

Am Freitag den 1.8.2014 machte sich eine erlesene Handvoll Schützen der Sankt Sebastianus Männer Schützenbruderschaft Königswinter 1547, auf zum Schützenfest nach Stürzelberg im Rhein-Kreis Neuss.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens war die Anreise etwas beschwerlich, aber alle hatten in dem kleinen gemütlichen Bus viel Freude. Es wurde gesungen und viel erzählt, für Verpflegung war reichlich gesorgt. Aufgrund der vielen Staus auf der Autobahn, genau gesagt war es nur ein Stau, der die ganze Strecke andauerte, kam man natürlich verspätet zum Gastschiessen auf dem Schießplatz der Sankt Hubertus Kompanie an.

Aber siehe da, unsere Freunde hatten extra auf die Delegation aus Königswinter gewartet. Kurz nach unserem Eintreffen und einer herzlichen Begrüßung, ging es los mit dem Schießen der Gäste und dem Wettstreit : Wer wird der König der Könige.

Geschossen wurde im Sitzen mit Kleinkaliber auf einen Holzvogel. Der Gastvogel fiel nach etwa 1,5h durch einen Gast aus Stürzelberg. Die Party wurde dann etwas später auf den spanischen Abend etwa 200 Meter weiter verlagert und ging bis ca. 2Uhr nachts.

Während die Männer am Samstag Morgen bereits harte Arbeit im Stammsitz der Steinadler, die Gaststätte zum Anker, leisten mussten, gingen die Damen zum Shoppen in die Innenstadt.

Die Freundschaft zum Hubertuszug Steinadler besteht bereits seit dem letzten Bundeskönigin-nentag in Stürzelberg. Der Zug Steinadler besteht aus ca. 20 Personen und ist in der Hubertuskompanie integriert. Der Steinadlerzug besuchte mit einer Delegation ebenfalls das Schützenfest in Königswinter im Mai 2014. Stürzelberg ist eine kleine Stadt mit etwa 5200 Einwohner.

Samstag Nachmittag traf man sich zur Aufstellung und Vorbereitung für den Fackelzug im Festzelt. Im Anschluss ging der Fackelzug etwa 4 Km durch die Straßen der Stadt und endete mit dem Vorbeimarsch am amtierenden Schützenkönigspaar und dem Einmarsch in das große 2000 Mann Festzelt. Fast alle Zugteilnehmer standen für den Einmarsch des Königspaares und der Ehrengäste einen sehr beeindruckenden Spalier.

Hier war es großartig! Das Zelt war mit allen Kompanien und deren Freunden gefüllt. Unsere Mitglieder wurden in den Sitzreihen der Kompanie Steinadler platziert. Es wurde getanzt gelacht und viel erzählt. Eine hervorragende Band spielte perfekt die beste Musik von Gestern und Heute. Um Mittagnacht wurden wir von unseren Freunden mit original Neusser Reibekuchen verwöhnt.

Die Veranstaltung endete für uns schon etwas früher, denn am nächsten Tag war bereits um 8 Uhr Kirche.
Sonntag Morgen hieß es um 6 Uhr aufstehen, aus dem Hotel auschecken und pünktlich um 8 Uhr in die Kirche nach Stürzelberg. Nach einer wunderschönen Messe mit fast 20 Fähnrichen hinter dem Altar, ging es direkt zum „Großen Zapfenstreich". Hierauf folgte die morgendliche Frühparade mit anschl. gemütlichen Beisammensein im Festzelt. Der Steinadler Unteroffizier Heinz Schmidt wurde hier nun mit dem silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet und der Oberstleutnant Ralf Meyer erhielt vom Bund der historischen Schützenbruderschaft das SEK, das Sankt Sebastianus Ehrenkreuz. Zu diesem Anlass wurde herzlich gratuliert und gefeiert.

Über Mittag wurden dann vom Zug Steinadler zum Essen im Pfarrheim eingeladen. Brudermeister Harald Lenden überreichte uns feierlich Ehrennadeln der Hubertuskompanie sowie eine Stadtfahne ihres Heimatortes. Durch Brudermeister Walter Fassbender und Bürgermeister Peter Wirtz wurden einige Flaschen „Königswinter Wein", eine Stadtfahne der Stadt Königswinter und an Borussia Mönchengladbachfan, Ralf Meyer, eine Gladbachfahne und ein Fanschal überreicht. Die Geschenke kamen auf beiden Seiten hervorragend an und man bedankte sich herzlich.

Sonntagnachmittag fand dann der Große Schützenzug mit Königsparade statt. Der Festzug ging etwa 5km durch die Innenstadt von Stürzelberg und war sehr gut besucht. Angeführt von einer Reiterstaffel folgten alle Kompanien sowie, in prunkvollen Kutschen, das Königspaar und das Edelknabenkönigspaar. Zahlreiche und sehr große Musikzüge, darunter das Bundestambourchor, sorgten für die musikalische Untermalung. Neidlos muss man aus unserer Sicht sicherlich anerkennen, dass ein Schützenzug in der Region Neuss deutlich größer ist, als das, was wir von zu Hause gewohnt sind. Die Zahl der Teilnehmer ist wirklich beeindruckend und motiviert für alle Veranstaltungen in der Heimat.

Jedoch ein Highlight des Zuges, dies konnten wir deutlich bemerken, waren unsere wunderschönen Hofdamen, angeführt von unserer Königin Gabi Esser. Die schönen Damen in ihren prachtvollen Kleidern mit ihren Blumensträußen wurden euphorisch bejubelt und beklatscht. Hofdamen in langen Kleidern sind beim Schützenumzug in Stürzelberg eine Ausnahme.

Die Länge des Zuges und das schwüle Wetter waren für ungeübte Schützen, Damen und Fähnriche eine echte Herausforderung, die wir aber mit Bravur bestanden. Der abschließende Vorbeimarsch an der Königstribüne wurde sogar mit dem hier üblichen Stechschritt gemeistert. Anschließend traf man sich noch im Festzelt zur Verabschiedung und weiteren verschiedenen Danksagungen. Gegen 17Uhr fuhr der Bus wieder Richtung Königswinter.

Hofdame Helena Zinke und Königin Gabi Esser schlossen mit König Axel Bienie Bienentreu das ereignisreiche Wochenende mit einem Abschlussessen in der Pizzeria Italia in Königswinter ab. Die Anderen waren wohl zu müde ! ☺

Es war wirklich ein echtes Erlebnis und ich möchte mich bei allen Teilnehmern auch im Namen der Königin bedanken.

König Bienie

16.08. Schützenfest in Rhöndorf

Die Sankt - Hubertus - Schützengesellschaft Rhöndorf feierte am Samstag ihr traditionelles Schützenfest. Nach dem Kirchgang und dem anschließenden Festzug, an dem sich eine große Abordnung unserer Bruderschaft beteiligte, ging es zum Schützenplatz im Löwenburger Tal.
Nachdem der Königsschuß erfolgt war, gratulierten sie dem neuen Schützenkönig Franz Josef Weber. Der 56-Jährige ist der neue Schützenkönig in Rhöndorf. Zu seiner Königin wurde seine Schwester Brigitte Weber gekrönt.

17.08. Bezirksschützentag in Rhöndorf

Elke Faßbender zum dritten Mal Bezirkskönigin

Sie bricht alle Rekorde. **1994, 2007 und 2013** war **Elke Faßbender** bereits Königin der St. Hubertus Schützengesellschaft Selhof. Und jedes Mal legte sie im Folgejahr noch ein Schippchen drauf.
Beim Bezirksschützentag **2014** holte sie sich nun zum dritten Mal auch noch den Titel der Bezirkskönigin. Das hatte es im Bezirksverband Siebengebirge im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften bislang noch nicht gegeben. Kein Wunder, wenn die Selhofer, die **Elke Faßbender** im Vorjahr nach dem dreimaligen Gewinn der Königswürde bereits als Kaiserin feierten, sie nun auch gern mit dem Titel der Bezirkskaiserin schmücken wollen - auch wenn es diese Bezeichnung nach den Regeln des Bundes ja gar nicht gibt.

Neue Bezirkskönigin wurde Elke Faßbender aus Selhof. Präses Herbert Breuer (l.) und Klaus Zinke (r.) schmückten sie mit der Königskette und gratulierten Prinzgemahl Dieter Faßbender.

"**Elke Faßbender** ist dreifache Bezirkskönigin", meinte Bezirksbundesmeister **Klaus Zinke** satzungsgetreu, der gemeinsam mit seinem Stellvertreter **Franz Gunkel** und Bezirkspräses **Herbert Breuer** **Elke Faßbender** die Königskette umlegte, von der sich **Peter Wirtz** von der St.-Sebastianus-Männer-Schützenbruderschaft Königswinter trennen musste. Schauplatz des Bezirksschützentages war das Domizil der Sankt-Hubertus-Schützengesellschaft Rhöndorf, die gleichzeitig ihr Schützenfest beging. Am Morgen hatten die Schützen aller Vereinigungen bereits gemeinsam die Festmesse in der Pfarrkirche Sankt Marien besucht.

20.09. Sankt-Hubertus-Schützengesellschaft Ober- und Niederdollendorf feiert ihren Krönungsball

Axel Käthler wollte in diesem Jahr König der **St-Hubertus-Schützengesellschaft Ober-** und **Niederdollendorf 1897** werden. "Und es hat geklappt", freute sich **Christel Schute,** die Königin an seiner Seite.

Bürgermeister Peter Wirtz und Pastor Dariusz Glowacki legen Axel Käthler die schwere Silberkette um den Hals.

Auf dem traditionellen Krönungsball in der Schulturnhalle der Longenburgschule nahm das neue Königspaar von Bürgermeister **Peter Wirtz** und Pfarrer **Dariusz Glowacki** die Königswürde in Empfang. Zahlreiche Mitglieder befreundeter Vereine, darunter auch unsere Bruderschaft mit Schützenkönig Axel Bienentreu und weiteren Vorstandsmitgliedern mit Damen waren erschienen, um gemeinsam das schöne Fest zu feiern.

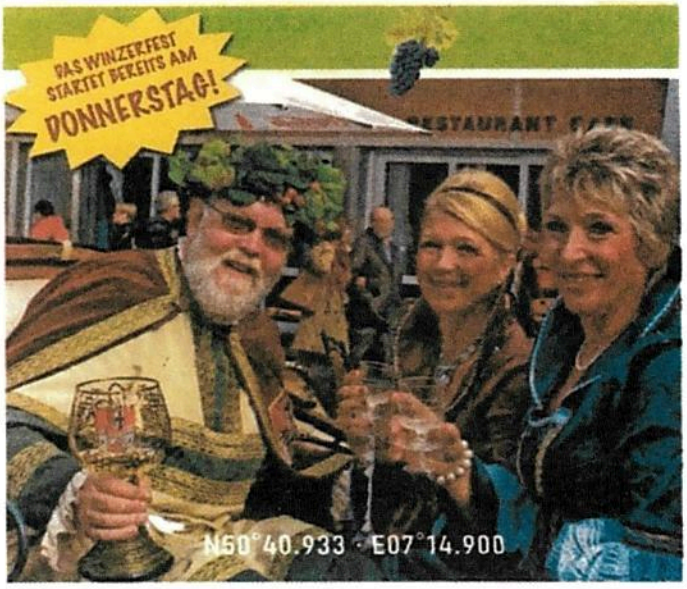
27.09. Königsball in Selhof

Königspaar strahlte um die Wette

Die Vertreter der befreundeten Schützenvereine und Bruderschaften aus Königswinter und Bad Honnef mit ihren Königspaaren standen zur Gratulation der Selhofer Majestäten **Markus** und **Birgit Palm** an.
Für den Bezirksverband Siebengebirge im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften gratulierte Bezirksbundesmeister **Klaus Zinke** recht herzlich. Er gehört unserer St. - Sebastianus - Männer - Schützenbruderschaft Königswinter an, die auch mit Schützenoffizier und Bürgermeister **Peter Wirtz** beim Fest vertreten war. Unser Königspaar **Axel Bienentreu** und **Gabi Esser** sowie eine große Abordnung überbrachten ebenfalls Grüße bevor dann wieder zu Livemusik getanzt wurde.

27.09. Geburtstagsfeier auf der Königswinterer Feuerwache

Unser Schützenbruder **Anno Klant** hatte zu seinem **60.** Geburtstag eingeladen. Ab 19.30 Uhr konnte er viele nette Menschen begrüßen, die mit ihm das neue Lebensjahr feierten. Auch unsere Bruderschaft, Königspaar und Vorstandsmitgliedern mit Damen gratulierten recht herzlich und verbrachten bis in die frühen Morgenstunden eine sehr schöne Geburtstagsfeier.



Und wieder ist es soweit. Das Winzerfest in Königswinter steht vor der Tür. Der Duft von Zwiebelkuchen und Federweißer wird die Besucher betören.

Auch in diesem Jahr beginnt das Winzerfest bereits am Donnerstag, 2. Oktober, mit einem „soft opening". Das bedeute, so Isabell Graf, Sprecherin der Tourismus Siebengebirge GmbH, die Stände seien ab 17.00 Uhr geöffnet und die Gäste kämen in den Genuss der Winzerprodukte und der kulinarischen Spezialitäten, eröffnet werde das Fest allerdings erst am Freitag. Bis einschließlich Montag, den 6. Oktober, gibt es dann die gute Gelegenheit, die köstlichen Weine des Siebengebirges zu probieren. An zahlreichen Ständen rund um den Weinbrunnen auf dem Rathausplatz wird roter oder weißer Rebensaft ausgeschenkt. Die Betonung des regionalen Charakters ist den Akteuren rund um das Fest außerordentlich wichtig. Das spiegelt sich in den dargebotenen Produkten.

Zahlreiche Gäste aus ganz Deutschland werden erwartet. „Die Hotels und Ferienwohnungen sind nahezu ausgebucht", erklärte Graf. Das ein oder andere Bett fände sich aber auf Nachfrage bei der Tourismus GmbH sicherlich noch. Zudem werden größere Anordnungen der Partnerstädte Cognac und North East Lincolnshire erwartet. Beide Städte sind auf dem Winzerfest auch mit eigenen Ständen vertreten. Auf die Spezialitäten aus England und Frankreich können sich die Besucher freuen. *Texte: Zumbusch*

Winzerfest in Königswinter

Am Freitag, 3. Oktober, regiert Bacchus

„In Königswinter, am herrlichen Rhein, feiern wir fröhlich den goldenen Wein!" Auf dieses Motto wird Bacchus Peter Giesen die Besucher bei der offiziellen Eröffnung des Winzerfestes 2014 am Freitag, 3. Oktober, 20 Uhr einschwören. Wichtigster Akt: Zusammen mit Bürgermeister Peter Wirtz schlägt Bacchus den Eudenbacher Heimatforscher Wilbert Fuhr zum neuen Ritter.

An den Ständen der Königswinterer Vereine wird es Siebengebirgswein und Federweißen geben, dazu regionale Köstlichkeiten wie Zwiebelkuchen. Und die Reisemetzgerei Kebben wird ihre leckeren Würstchen braten. Sie ist zum 61. Mal beim Winzerfest dabei.

An allen Tagen gibt es viel Tanz- und Unterhaltungsmusik. Höhepunkt wird der Sonntag mit dem traditionellen Festzug durch die Altstadt ab 12.30 Uhr. Der Weingott mit seinen Bacchantinnen, die rollende Weinprobe, Tanzcorps, Fahnenschwenken durch die Fähnriche der Sankt Sebastianus-Junggesellen- und -Männer-Schützenbruderschaft werden das Publikum begeistern. Vier Kapellen reihen sich in den Festzug ein, der dann im Weindorf endet, wo es weitergeht mit Auftritten. Sehenswert auch der Schwenkzug der Junggesellen am Winzerfestmontag, 6. Oktober, ab 10.45 Uhr. Am Abend wird ein letztes Mal die Partyband Barbados einheizen. Übrigens, bereits am Donnerstag, 2. Oktober, werden um 17 Uhr die Weinstände zur Einstimmung auf das Winzerfest öffnen.

Musik in allen Winkeln

Winzerfesttage mit traditionellem Umzug

Am Sonntag um 12.30 Uhr beginnt in der Altstadt der traditionelle Festumzug der Sankt Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft 1604. Der Zug beginnt in der Schützenstraße. Zu sehen sein werden viele herbstlich bunt geschmückte Wagen. Wer Glück hat, wird an der rollenden Weinprobe probieren können. Die Kunst des Fähndelschwenkens, die es am katholischen Pfarramt und am Weinbrunnen zu sehen gibt, wird die Gäste in Staunen versetzen.

Der Festmontag bietet um 10.45 Uhr nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Remigius den traditionellen Schwenkzug der St. Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft Königswinter. Nach dem Fähndelschwenken im Weindorf am frühen Abendwird noch einmal zum fröhlichen Tanz aufgespielt.

Weinseligkeit bis tief in die Nacht

Das Winzerfest lockte bei strahlendem Wetter rekordverdächtig viele Besucher an

Dem Ereignis in die Karten spielten die vielen Sonnenstunden pro Tag. So herrschte jeden Tag Weinseligkeit bis tief in die Nacht und zur Musik bestens aufgelegter Kapellen wurde gesungen und getanzt. An den Buden, wo es Rebsaft, Winzerschmaus und herzhafte Würstchen gab, herrschte Hochbetrieb – und mehrfach musste Nachschub geordert werden.

Der Sonntag begann um 11.00 Uhr mit der heiligen Messe, die vom Präses der Sankt Sebastianus Bruderschaften, Pastor Dariusz Glowacki, gelesen wurde.

Danach machte man sich bereit zum traditionellen Winzerfest – Umzug, an dem wieder viele befreundete Vereine teilnahmen. Ungezählte Zuschauer säumten die Straßen. Gleich vier Musikgruppen sorgten für den beschwingten Schritt.

Unsere Männerbruderschaft und die Hofdamen als Marketenderinnen auf der Rollenden Weinprobe waren mitten drin.

Die Fähnriche unserer Bruderschaften, Ralf Behr, Matthias Grütgen, Jan Faßbender und Philipp Bellinghausen, schwenkten das Fähndel vor begeistertem Publikum.

Gemeinsam mit dem Winzerfest jährte sich für die St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1604 Königswinter auch ihr Stiftungsfest. Und wie jedes Jahr galt es auch dieses Mal wieder, einen neuen Schülerprinzen zu ermitteln. Denn anders als der Schützenkönig, der seine Würde zwei Jahre lang behält, trägt der Schülerprinz seine Kette nur ein Jahr. Nach dem Festzug gingen die Junggesellen sowie auch mehrere Ortsvereine auf den Schießstand im Remigius Haus. Schließlich galt es nicht nur, einen neuen Schülerprinzen zu ermitteln. Auch eine Vereinsmeisterschaft wurde ausgetragen. Wer nicht gerade sein Können unter Beweis stellte, konnte sich mit kühlen Getränken erfrischen. Gegen 18.00 Uhr waren alle Kämpfe ausgetragen und der neue Schülerprinz stand fest.

Der 14-jährige Robin Heid konnte sich gegen seinen Konkurrenten durchsetzen. Durch seinen Vater gehört er schon seit Langem zum Verein.

Ein paar Tage darf der amtierende Schülerprinz Björn Dohr seine Kette allerdings noch behalten. Denn Robin wird in feierlichem Rahmen auf dem Stiftungsball der Junggesellen gekrönt werden. Dieser findet am Samstag, 18. Oktober, in der Aula der CJD statt.

Die Rollende Weinprobe

Beim Festumzug wurde dem Publikum goldener Rebensaft kredenzt.

Robin Heid ist Schülerprinz

■ Der neue Schülerprinz Robin Heid (Mitte) mit den Brudermeistern Andreas Wohlgemuth (li.) und Fabian Menden.

Programm am Montag

Winzerfest Montag. Es ist der Tag, an dem besonders die Königswinterer feiern. Um 10.00 Uhr fand der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Remigius statt. Um 10.45 Uhr startete die St. Sebastiauns Junggesellen Schützenbruderschaft, die seit 410 Jahren besteht, zu ihrem traditionellen Schwenkzug ab der Remigius Kirche. Ab 16.00 Uhr wurden wieder die Weinstände geöffnet und 17.45 Uhr zu Ehren der Bevölkerung und der Stadt Königswinter das Fähndel geschwenkt.

04.10. „Überraschungskönig“ in Amt und Würden“
Krönungsball in Rhöndorf

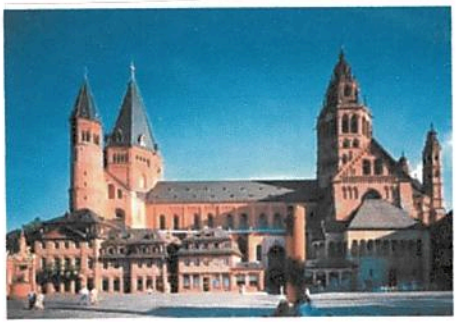
Zahlreiche Schützen mit ihren Regenten, darunter auch unser Schützenkönigspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser, und fast alle Ortsvereine aus der Umgegend waren am Wochenende im Bad Honnefer Kursaal dabei, als das neue Königspaar der St. Hubertus Schützengesellschaft, Franz-Josef Weber und seine Schwester Brigitte, sowie der neue Schülerprinz Andreas Girodi inthronisiert wurden.

Eine lange Reihe von Gratulanten drängten sich um sie und wünschten ein gutes Regentschaftsjahr sowie viel Freude am Regieren.

Bild: Franz Josef Weber und seine Schwester Brigitte.

11./12.10 Herrentour

Am Samstag, dem 11. Oktober, trafen sich die Schützen unserer Bruderschaft, Vorstandsmitglieder sowie einige Junggesellen, um 09.00 Uhr am Sealife am Rhein und starteten pünktlich mit einem Reisebus zur 2tägigen Herrentour.
Ziel in diesem Jahr war die schöne Stadt Mainz am Rhein, wo einst Römer, Kaiser Barbarossa und Bibeldrucker Gutenberg der Metropole ihren Stempel aufdrückten.
Nach dem Bezug des Hotels wurde zu einer Stadtführung eingeladen. Und alles, was bei einem Besuch in Mainz auf keinen Fall versäumt werden sollte, Sehenswürdigkeiten und kulturelle Highligths wurde uns bei der Führung erklärt. Beeindruckend war der gewaltige Dom und die historische Altstadt. Sie erstreckt sich im Schatten des Mainzer Doms bis zum Südbahnhof. In den verwinkelten Gassen, die kuriose Namen wie Nasengässchen, Heringsbrunnengasse oder Leichhof tragen, pulsiert das Leben. Wir haben es gesehen und erlebt. In der Altstadt ist immer etwas los. Am Tage herrscht rege Betriebsamkeit auf den Straßen und zur späteren Stunde halten sich die Besucher in den gemütlichen und urigen Weinstuben und Kneipen auf. In einer der Weinstuben – Doctor Flotte – ließ sich bei einem guten Schoppen Wein oder auch einem Glas Bier der Ausklang des ersten Tages verdauen.



Der Sonntag begann mit einem Frühstück im Hotel und dann hieß es „auf zum Oktoberfest“, übrigens das 10.
Überwältigt waren wir von der Größe des Festzeltes und auch von dem mitreißenden Programm und zum Mitfeiern haben wir uns nicht zweimal bitten lassen. Nur ging leider die Zeit zu schnell vorbei. Aber in Erinnerung werden die Programmpunkte, wie das Maßkrugstemmen und die vielen Trachtengruppen bleiben.
Den Organisatoren dieser schönen Tour, Anno Klant und Peter Wirtz sagen wir ein herzliches Dankeschön.

18.10.

410. Stiftungsball der Sankt-Sebastianus-Junggesellenbruderschaft 1604

Robin Heidt trägt jetzt die Schülerkönigskette der Junggesellen

Diesem Augenblick hatte **Robin Heidt** entgegengefiebert.

Wartet erst, bis ich groß bin: Mit breitem Grinsen nimmt Robin Heidt die Ehrenzeichen als Schülerprinz entgegen.

Beim Stiftungsball der St.-Sebastianus-Junggesellen-Schützenbruderschaft wurde der Schülerkönig nun auch gekrönt.
Bereits beim Stiftungsfest der Junggesellen am Winzerfest-sonntag hatte er sich am Schießstand die Königswürde erkämpft.
Nun nahm **Präses Dariusz Glowacki** Robins Vorgänger **Björn Dohr** die Königskette ab und legte sie **Robin Heidt** um den Hals.
Und alle schauten zu: die **Königswinterer Sebastianer,** aber auch die Abordnungen der Vereine.
Präses **Dariusz Glowacki** wünschte ihm viel Freude in seinem Amt und dankte **Björn Dohr** für seine gelungene Königszeit. Die beiden 14-jährigen genossen die Zeremonie. Und womöglich träumten sie davon, später auch einmal König der Junggesellen zu sein.
Michael Schlösser (30) und seine Königin **Nina Winterscheidt (25),** die beim Schützenfest im Mai bereits gekrönt worden waren, nahmen nun bei diesem Ball in der CJD-Aula die Huldigungen der befreundeten Gesellschaften und Bruderschaften entgegen. Vizebürgermeister **Sokratis Theodoridis** gratulierte der Bruderschaft um ihren Ersten Brudermeister **Fabian Menden** und den Zweiten Brudermeister **Andreas Wohlgemuth.**
„Die Bruderschaft besteht nun seit **410 Jahren.** Sie tragen eine große Verantwortung."
Die Mitglieder pflegten nicht nur den Schießsport, sondern seien ebenso im sozialen Umfeld tätig.
Auch **Klaus Zinke,** Bezirksbundesmeister und stellvertretender Diözesanbundesmeister im **Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften,** ging auf die Tradition ein: „Wir sind richtig alte Vereine, wir müssen uns immer wieder neu erfinden."
Er dankte den Junggesellen, die immer wieder neue Wege beschreiten und sich über neue Medien vernetzen.
Gratulanten waren auch die Brudermeister **Walter Faßbender** und **Werner Bott** der Sankt-Sebastianus-Männer-Bruderschaft **1547** mit ihrem Königspaar **Axel Bienentreu** und **Gabi Esser.** Sie ist die Tochter der Diamantjubilarin **Anneliese Esser,** die vor **60 Jahren** Königin der Junggesellen war- an der Seite ihres späteren Ehemanns **Gert Esser,** der im Frühjahr starb. Ihm zu Ehren stiftete die Familie den **Gert-Esser-**

Gedächtnispokal. Und zu diesem Ball gehörte natürlich auch das Fahnenschwenken durch die Ersten Fähnriche **Jan Faßbender** und **Ralf Behr.**

- Klaus Zinke – vom Fähnrich zum Ehrenmitglied -

1968, mit **15** Jahren, trat **Klaus Zinke** in die Sankt-Sebastianus-Junggesellen-Schützenbruderschaft ein. Jetzt ernannten ihn die Junggesellen zu seiner Überraschung zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit.
Präses **Darius Glowacki** überreichte dem Bezirksbundesmeister und stellvertretenden Diözesanbundesmeister im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften die Urkunde.

Ehrenmitglied auf Lebenszeit: Klaus Zinke.

Ab **1971** war **Klaus Zinke** Fähnrich und erhielt schon bald den Fahnenschwenker-Orden.
Fünf Jahre lang war er ab **1975** Erster Brudermeister.
1979 erhielt **Klaus Zinke** das Silberne Verdienstkreuz des Bundes der Historischen Deutschen Schützen-bruderschaften, **1968** die Verdienstmedaille der Königs-winterer Junggesellen-Bruderschaft.
Zum **400-jährigen** Bestehen stiftete der selbstständige Raumausstattermeister das Bruderschaftswappen, das er selbst gebaut hatte.
Bis heute unterstützt **Klaus Zinke** die Junggesellen mit Rat und Tat. Nur eines war er nie: **König.**

18.10.

Strahlender Schülerkönig

Robin Heid trägt die Ehrenzeichen der Sankt – Sebastianus – Junggesellen

■ Stolz zeigte sich Robin Heidt (l.) neben dem amtierenden Königspaar Michael Schlösser und Nina Winterscheidt und weiteren Amtsträgern.

Das strahlende Lächeln ist sein Markenzeichen. **Robin Heidt** wurde auf dem **410.** Stiftungsball der Sankt – Sebastianus- Junggesellen – Schützenbruderschaft **1604** in der CJD Aula zum Schülerprinzen gekrönt.
Bereits auf dem Stiftungsfest der Junggesellen vor einigen Wochen hatte er sich am Schießstand behaupten könen.
Pfarrer **Dariusz Glowacki** überreichte dem 14-jährigen Würdenträger die Schülerkönigskette, die bislang seinen Vorgänger, **Björn Dohr** auszeichnete.
Geehrt wurde zudem **Klaus Zinke,** Bezirksbundesmeister und stellvertretender Diözesanbundesmeister im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften,mit der Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit.

25.10. Königsball in Bad Honnef

Der Bad Honnefer Kursall war fest in Regentinhand. Denn Königin Theresia kam zum Königinnenball in den Kursaal. An den festlich dekorierten Tischen, auf denen kleine Papierbötchen standen, hatten die Vertreter aller befreundeten Vereine Platz genommen. Darunter die Abordnung unserer Bruderschaft mit unserem Schützenkönigspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser sowie Brudermeister Walter Faßbender und Werner Bott und weiteren Vorstandsmitgliedern.
Bevor die Gäste auf dem Königniginnenball festliche Tanzrunden drehen konnten, machten die Mitglieder aller befreundeten Vereine der Königin ihre Aufwartung und gratulierten zur Königinnenwürde. In feierlichen Defilee zogen sie an der charmanten Regention vorüber. Die junge Königin Theresia Elster dankte den Gratulanten herzlich für die vielen guten Wünsche. Bis in die frühen Morgenstunden genossen alle hernach die fröhlichen Tanzrunden.

22.11. Einladung

Zu seinem 45. Geburtstag hatte unser Schützenoffizier Daniel Kirchrath eingeladen. Freunde, Bekannte und der Vorstand unserer Bruderschaft gratulierten ihm an diesem Tage in der Gastwirtschaft „Im Tubak".

23.11. Klausur des Vorstandes und des Bruderschaftsrates

Nach der hl. Messe in der Pfarrkirche St. Remigius traf sich der Vorstand und der Bruderschaftsrat im Haus Bachem zur jährlichen Klausurtagung. Viele Themen, die nicht auf den Vorstandssitzungen angesprochen werden konnten, wurden hier durchgesprochen.

13.12. Vereinsmeisterschaft und Weihnachtsfeier

Traditionell trafen sich die Schützen unserer Bruderschaft in der Vorweihnachtszeit um die Vereinsmeister zu ermitteln und dies in den Abendstunden mit einem geselligen Beisammensein zu verbinden.

Direkt zu Beginn der Weihnachtsfeier im Rheinhotel Loreley konnte Schützenoffizier und Schießleiter Rolf Bott die erfolgreichen Schützen vom Nachmittag gemeinsam mit unserem Schützenkönigspaar Axel Bienentreu und Gabi Esser mit Pokalen und Urkunden auszeichnen.

Klasse	Rang	Name	Ringe
Schützen-Klasse	**1.**	**Rolf Bott**	**133**
(bis 45 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Markus Klein**	**130**
	3.	**Martin Klant**	**129**
	4.	**Ralf Behr**	**128**
Alters-Klasse	**1.**	**Peter Wirtz**	**142**
(45 – 55 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Paul Ried**	**136**
	3.	**Helge Heid**	**134**
	4.	**Frank Dohr**	**126**
Senioren-Klasse	**1.**	**Ulrich Berres**	**135**
(ab 55 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Arnold Mäckel**	**134**
	3.	**Herbert Schimanitz**	**124**
	4.	**Anno Klant**	**121**
Damen-Schützen-Klasse	**1.**	**Petra Cremer**	**128**
(bis 45 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Kerstin Schlösser**	**126**
Damen-Klasse	**1.**	**Ute Bott**	**139**
(ab 46-55 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Franziska Hamacher**	**137**
	3.	**Tina Boquoi**	**136**
	4.	**Marina Esau**	**135**
Damen-Klasse II	**1.**	**Christa Klant**	**134**
(ab 56 Jahre, 150 Ringe)	**2.**	**Anneliese Bott**	**106**
	3.	**Ulrike Lehn**	**106**
Vereinsmeister Luft-	**1.**	**Frank Dohr (stechen)**	**40**
pistole (150 Ringe)	**2.**	**Peter Wirtz**	**40**
	3.	**Markus Klein**	**34**
	4.	**Arnold Mäckel**	**30**
Damen-Pokal (30 Ringe)		**Ute Bott (nach drittem Stechen)**	
Karl Rudolf Krämer Pokal (50 Ringe)		**Peter Wirtz**	**45**
Dr. Richard Faßbender Pokal		**Peter Wirtz (nach zweitemStechen)**	

Im Laufe des Abends, der mit einem Glühweinempfang auf der Terrasse vor dem **Restaurant Monopol** startete, überraschten dann noch Brudermeister Werner Bott und Damenoffizier Ulrich Berres die Damen der Bruderschaft mit einer weihnachtlichen Aufmerksamkeit, um auf diese Weise den besonderen Dank der Bruderschaft für die mannigfaltige Unterstützung bei zahlreichen Veranstaltungen zum Ausdruck zu bringen.

Im Laufe des Bruderschaftsjahres 2014 wurden 12 Vorstandssitzungen, eine davon gemeinsam mit der St.-Sebastianus-Junggesellen-bruderschaft, abgehalten. An den Sitzungen nahm jeweils ein stimm-berechtigtes Mitglied des Bruderschaftsrates teil. Ebenso wurden viele Kommissionssitzungen durchgeführt.
Kranken Schützenschwestern und -brüder wurde durch den Kranken-hausbesuchdienst unserer Bruderschaft Trost und Ermunterung ge-bracht.
Die älteren Mitglieder, die das 75., 80., 85., 90., 95. und 100. Lebens- jahr feierten, wurden besucht und ihnen die Glückwünsche ausgesprochen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht habe ich versucht, alle Aktivitäten unserer Bruderschaft im verflossenen Jahr chronologisch aufzuzeigen.

Königswinter Altstadt
im Dezember 2014

Bodo Kube